

Der Courier  
16. Jahrgang  
12 Seiten  
Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 24. Oktober 1923  
12 Seiten  
Nummer 50

# Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canada

"THE COURIER"  
16. Jahrgang  
12 Seiten  
Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 24. Oktober 1923  
12 Seiten  
Nummer 50

## Poincare plant Deutsch-lands Aushungerung

### Frankreich schuld an allem Elend

Deutsche Regierung sandte Protest an 23 Staaten.  
Berlin, 23. Okt. — Deutsch-land fordert seine diplomatischen Vertreter in 23 Ländern auf, ausländischen Regierungen mitzuteilen, daß es Frankreich für die dem Lande drohende Hungersnot für verantwortlich hält. Die Beschlagnahme von Getreide durch Frankreich ist, nach Ansicht der Nation in un-menschlicher Weise durch den Hungers-tod zu vernichten. Frankreichs Notwendigkeit, mit welcher es Deutschlands Verhungern, um Ver-handlungen zur Regelung der Ruhr-frage zu beginnen, zurückweist, soll die Grundlage für die Beschlagnahme bilden.

Erfüllung der Forderungen Poin-care's würde für hundertaufende deutscher Bürger Hungersnot bedeuten, sagt "Die Zeit".  
Berlin, 23. Okt. — Welche den Tyrannen, welche der Fluch eines nie-dergetrappten und verbürgerten Volkes verlor?

Mit diesen Worten warnt "Die Zeit", das persönliche Organ des Kanzlers Stresemann, Frankreich, Deutschland nicht bis zu der äußer-ten Verzweiflung zu treiben.

Der Reichstag, welcher mehrheitlich aus der Feder des Diktators stammt, erhebt gegen Frankreich die offene Beschlagnahme, daß es mit Vorbedacht den Tod des Ruhrgebiets auf einen großen Teil der deutschen Bevölkerung zu bringen sucht. Wir be-fassen uns mit Forderungen, welche nicht erfüllt werden können, weil sie absolut unmöglich sind, sagt der Zeit-artikel. Soll Deutschland kein Volk verhungern lassen, damit es den Forderungen Frankreichs nachkommen könnte. Es gibt keinen anderen Weg, um die Forderungen Poincares zu er-füllen. Deshalb verlangt Frankreich in Wirklichkeit die Vernichtung eines großen Teiles der deutschen Nation. Die Welt muß dies anerkennen. Keine deutsche Regierung, wie sie auch sein mag, kann die Verbindungen Poincares erfüllen, weil dadurch wirt-schaftlich über hundertaufende deut-scher Bürger der Tod durch Verhungern verhängt würde. Weiterhin berührt der Artikel in vorrich-tigen Worten die Gleichgültigkeit Großbritanniens und sagt: Die briti-schen Minister sitzen hinter verschlos-senen Türen, beratend, wie es ihnen möglich sein würde, die britische Herr-schaft weiter zu entwickeln. Sie schei-nen vollständig vergessen zu haben, daß sie auch internationale Verpflichtun-gen haben.

Andere Anordnungen lassen darauf schließen, daß sich Deutschland, nach-dem es eine neue Note an die Repara-tions-Kommission geschickt hat, wieder in die Hände der Beschlagnahme werfen wird, worin es eine bestimmte Dal-tung der Alliierten erden wird und einen moralischen Auftrag an alle rich-tend, vorbereiten wird, die Lage zu überleben. Der deutsche Hunger an die Welt, welcher ausgedehnt werden soll, mag bis zur nächsten Woche verhandelt werden. Stresemann glaubt, daß gelebte Zeiten bevor- stehen, weil die Ruhr-Bevölkerung im Stride gelassen worden ist, weil an-scheinend die Finanz-Reformen nicht wirken. Die Nahrungs-mittel knapp sind und die Preise ständig steigen. Brot kam auf eine Billion Mark für den Laib.

Weitere Klärung in Berlin.  
Berlin, 23. Okt. — In den prole-tarischen Stadtvierteln wurden weitere Häuser abgebrochen. Das Eingreifen der Polizei verhinderte Un-ruh in großem Maßstab.

Nach dreier weiterer Trup.  
Berlin, 23. Okt. — Dr. von Schar-eroff, der Reichsregierung, daß Bayern künftig antike Regie-rungen zum Behrminister Geßler, der militärischer Diktator für ganz Deutschland ist, ablehnt. Der neue bayerische Angriff auf die Autorität des Reiches ist die Folge davon, daß Geßler den General von Lossow, Be-schlagnahmer der Reichswehr in Bayern, aberufen hat.

Beschuldigungen gegen deutsche Regierung.  
Paris, 23. Okt. — Diplomat-ische und politische Kreise werden immer mehr überzeugt, daß die deutsche Regierung ein bestimmtes Abkommen über Zahlung von Entschädigungen zu verhandeln sucht, bis die französi-schen Reichswahlen vorbei sind. Berlin soll politische Agenten in

## Rußland versorgt Deutschland mit Roggen

### Frankreich schuld an allem Elend

Berlin, 23. Oktober. — Ruß-land hat von seiner diesjährigen Ernte an Deutschland bereits 100,000 Tonnen Roggen geliefert und erwar-tet, weitere 300,000 Tonnen bis En-de November zu übermitteln, wie kon-traktlich ausbedungen. Diese Erfül-lung wurde von Herrn Stomonia-coff, der an der Spitze der russischen Handelskommission in Berlin steht, heute bekanntgegeben.

Herr Stomoniakoff legte dar, daß Rußland dieses Jahr eine rekordbre-chende Ernte habe. Um das zu be-weisen, zeigte er offizielle Zahlenan-gaben vor, die bis zum 12. Oktober liefen. Bis zu diesem Datum hatte Rußland dieses Jahr 718,469 Tonnen Getreide nach Deutschland, Däne-mark, Holland, Finnland, Belgien und Frankreich ausgeführt. Unter diesen Ausfuhrerzeugnissen befanden sich Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Mais und Getreide.

"Rußland hat Amerika dieses Jahr in der nach Europa exportierten Menge von Roggen übertrifft", erklärt der russische Ausfuhrleiter.

## Zur Nachwahl in Milestone

### Frederic A. Lewis ist der Kandidat der Dunning-Regierung; J. B. Patterson, Progressiver

Am Montag fand in Milestone die Nomination für den insolge des Ab-lebens Herrn Bernhard Barbons frei-gewordenen Sitz in der Saskatchewan-Versammlung statt. Die Liberalen nomi-nierten Herrn Frederic A. Lewis, einen Farmer von Gray, Sask., die Progressiven stellten in der Person des Herrn J. B. Patterson von Darnie, ebenfalls einen Farmer vor.

Da die liberale Dunning-Regie-rung bisher über ihr Verbot zur Be-zugung der Farmer und des Farmer-handels getan hat und auch weiterhin noch zu tun beabsichtigt, und da es die große Mehrheit der liberalen Abgeordneten im Provinzial-Parla-ment selbst Farmer sind, so können wir unseren Freunden in Milestone Bahlsreis nur bestens empfehlen, Herrn Frederic A. Lewis, den Kan-didaten für die Dunning-Regierung, am nächsten Montag, den 29. Okto-ber, als ihren Vertreter in die Legis-latur unserer Provinz zu wählen.

Der Progressive J. B. Patterson scheint unter den deutschsprechenden Wählern des Bahlsreises auch wenig bekannt zu sein und gibt also augen-scheinlich wenig um die Stimmen un-terer Landsleute, da er wohl glaubt, auch ohne dieselben gewählt zu wer-den. Auch müssen wir unsere deut-schen Freunde daran erinnern, daß die Progressiven bisher immer noch keine Plattform entworfen haben, die auch an die sog. New-Canadians ap-pelliert; namentlich in der Schul- und Wohlfahrtsfrage zeigten sie sich bis-her recht engberzig.

## Canadischer Getreide-transport durch Streit-frage gehemmt

### Zwischen amerikanischen Redde-reien und der canadischen Regierung ist eine Streitfrage entstanden, die falls Canada nicht nachgeben, die canadischen Getreideernte den Win-ter über in Fort Astoria, Ont., we-gen bleiben und nicht omdrants beför-dert werden wird. Zum Transport sind amerikanische Schiffe notwendig und die sind nach der Seelage nicht zu haben.

Das neue canadische Tarifgesetz verhält nämlich, daß für sämtliche Schiffe, welche Frachttücker oder Ge-treide aus canadischen Häfen trans-portieren, der Frachttariff ein höherer sein soll, als für amerikanische Schiffe. Diese Schiffe werden nicht zu den Häfen des Westens und nicht zu den Häfen des Ostens befördert werden. Diese Schiffe werden nicht zu den Häfen des Westens und nicht zu den Häfen des Ostens befördert werden. Diese Schiffe werden nicht zu den Häfen des Westens und nicht zu den Häfen des Ostens befördert werden.

Die Cleveland-Cliff Navigation Company hat sich anfanglich er-boten, zum Transport des Getreides aus dem Nordwesten Canadas nach Buffalo ihre aus 15 Dampfern be-standende Flotte zur Verfügung zu stel-len. Da aber die canadische Regie-rung nicht nachgab und auf der Durchföhrung des betreffenden Ge-schäfts bestand, zog die erwähnte Kom-panie ihr Angebot zurück und es heißt jetzt, daß die Canadier beabsichtigen, für den Getreide-transport nach dem Osten bestimmten Teil der canadischen Getreideernte in den Späthern von Fort William und Fort Arthur über den Winter einzulagern.

## Lloyd George gibt fran-zösischem Militärattache derben Nasenstüber

### Glauben Sie wirklich, daß das deutsche Volk um die Alliierten zu täuschen, seine Kinder verbürgern läßt, seine alten Männer und Frauen einfließen läßt, während es zu gleicher Zeit seine Millionen für Eisenbah-nen, Schiffe und andere ähnliche Or-gane zum Fenster hinauswirft? Ist es nicht unfinnig, selbst nur eine solche Vorstellung in sich wagen zu werden zu lassen? Deutschland kann bezahlen und es sollte bezahlen, und dies kann nicht in Frage gezogen werden. Aber Nationen müssen genau in demselben Maße wie Privatpersonen behandelt werden. Jüert muß ein Urteil ge-fallen, die Schuldner zahlen kann und jeder flücht Anwalt kann Euch sagen, daß Ihr nicht erhalten werden, was ihr verlangt, wenn Ihr Euren Gläubigern zu hart bedrängt.

Lloyd George hielt vor zahlreich versammelter Menge in St. Louis, Mo., eine Rede, der wir folgendes entnehmen:  
„Gestern besuchte ein moderner Soldat (General Dumont, Militär-Attache der französischen Postfach in Washington) Ihre Stadt und wie ich sehe, sagte er Ihnen, daß ein Freund Frankreichs Sie besuchen würde. General Dumont mußte hieran die höf-liche Bemerkung: „Möge Gott uns vor unseren Freunden beschützen.“ Augenscheinlich war diese Bemerkung an mich gerichtet. Darauf möchte ich erwidern, daß ich solches Gebeet in den Jahren 1914 bis 1918 nicht von französischer Seite gehört habe. Ich bedauere, daß jetzt eine derartige Bemerkung von einem Franzosen ge-macht wurde und hoffe, eine solche nicht wieder zu hören.“

Ich bin ein Freund Frankreichs, ich bin ein aufrichtiger Freund Frankreichs und ich habe dies nicht mit leeren Redensarten, sondern mit Taten bewiesen. Hier und ein halbes Jahr habe ich alle meine Kraft daran eingesetzt, Großbritannien in seiner ganzen Größe zu organisieren, um Frankreich in seinem schweren Kampfe helfen zu können. Ich gehöre zu der Partei in Großbritannien, welche traditionell ein Freund Frank-reichs seit der französischen Revolu-tion ist. Ich erhielt unter dem gro-ßen Führer Gladstone meine Erzie-hung, welcher ein eifriger Freund Frankreichs war und welcher deshalb von seinen Freunden verpöbete und als „der alte große Franzose“ bezeich-net wurde. Ich erinnere mich der Tage, als Schwierigkeiten zwischen uns und Frankreich bestanden und als einige gewisse Klassen in unserem Lande sich Deutschland zuneigten. In diesen Zeiten gehörte ich zu einer klei-nen Gruppe im Hause der Gemeinen, welche alles verurteilte, um die freundschaftlichen Beziehungen zu Frank-reich zu erhalten. Dabei habe ich ein Recht zu behaupten, daß ich ein Freund Frankreichs bin. In den Jahren 1914 bis 1918 besaßen wir unsere Freundschaft für Frankreich. Innerhalb der Zeit von 24 bis 48 Stunden standen wir an der Seite Frankreichs als es in Gefahr war, 900,000 Tote im britischen Kaiser-reiche legen ein stummes Jagnis für unsere Freundschaft ab. Doch was ist die Folge unserer Freundschaft und der freundschaftlichen Hilfe, welche wir Frankreich gebracht haben. Ge-trade jetzt essen 1,300,000 unserer be-ten Männer das Hungerbrot, weil wir zur Hilfe Frankreichs geeilt sind. Wir haben kein Recht, einen Rathschlag zu geben, wir haben ein Recht zu sa-gen, daß wir Freunde haben, aber wir haben zur gleichen Zeit ein Recht zu behaupten, daß das Döhr, welches wir gebracht haben, nicht gemacht wurde, um die Angst, die Not und die Klauerer weiterhin aufrecht zu er-halten.

Was ist die Ansicht von heute? Deutschland lüdt uns zu täuschen. Deutschland ist sehr reich, Deutschland kann bezahlen. Es ist nur dickköp-fige Gebräuche die Bajonette, die werden die Börse Deutschlands öffnen. Durch-sicht die Deutberge mit den Säbeln und die Kantrabänder kann gegeben werden. Sind die Zustände wirklich beartigt? Wenn sie wirklich so wären, könnten doch vernünftige Maß-nahmen zur Anwendung gebracht werden, um die Wahrheit festzustel-len, als die Kriegsmaschinen. Man sagt, daß Deutschland Schiffe wieder-erlangt habe, welche ihm, wegenom-mung worden seien und daß es neue Schiffe seit 1919 erbaute habe. Wagt uns die Sache richtig betrachten. Deutschland wurde seiner ganzen Handelsflotte beraubt und es hatte keine Schiffe übrig. Es hat einige Schiffe seit 1919 erbaute, aber Schiffe um Nahrungs-mittel für seine Bevöl-kerung herbeizuführen zu können und Rohmaterialien für seinen Handel und Fabriken heranzuführen zu können. Es hat wirklich Eisenbahnwagen zurückgekauft und hat auch einige neue erbaute. Aber es mußte dies tun um nicht verhungern zu müssen, denn hunderte tausende seiner Eisenbahn-wagen wurden ihm weggenommen. Deutschland konnte nicht leben, ohne von irgendwoher Mittel des Trans-portes zu erlangen, aber während dies die Zustände in Deutschland sind, finden doch Brotmüllern statt. Und es ist kein Zweifel, daß Kinder infolge Mangels an Nahrung — Milch, Brot — in Deutschland sterben müssen.

## Lloyd Georges Verant-wortlichkeit für die Ruhrbesetzung

Der ehemalige Premierminister Australiens, Hughes, veröffentlicht im „Melbourne Evening Sun“ einen Aufsatz, der sich mit den Angriffen Lloyd Georges gegen die englische Regierung wegen der Ruhrbesetzung beschäftigt.

Der Verfasser schreibt darin: „Die Franzosen stehen an der Ruhr wegen des Vertrages von Versailles und Lloyd George ist mehr als ein anderer für diesen Vertrag verantwortlich. Wenn er der Meinung ist, daß die Deutschland auferlegten Lasten un-erträglich sind, warum hat er dann seine Zustimmung zu solchen Bestim-mungen gegeben?“

Hier wird also der schon mehrfach veränderte Gesichtspunkt aufgegrif-fen, daß es Lloyd Georges historischer Fehler gewesen ist, den Vertrag von Versailles zuzulassen.

Die Auffassung des australischen Ministers ist aber unzutreffend, wenn er zum Ausdruck bringen will, daß Frankreich auf Grund eines Rechts aus dem Versailles Vertrag die Ruhr besetzt habe.

Auf der anderen Seite wird die Regierung durch die offene Heraus-forderung der kommunistisch-sozialistischen Regierung in Sachsen bedroht. Premier Jeanner, welchem es darum zu tun scheint, der Lenin von Sachsen zu werden, hat Stresemann zu ver-suchen gegeben, daß er keine einzige der proletarischen Hundertschaften, wie die Rote Armee Sachsens genannt wird, auflösen wird. Dabei hat Ge-neral Müller, der Befehlshaber der Reichswehr in Sachsen durch ein De-kret die sofortige Auflösung aller sol-cher Organisationen angeordnet.

Premier Jeanner weigert sich, dem Dekret Folge zu leisten. Dies legt die jüngst dem Kanzler Stresemann übertragene diktatorische Macht-vollkommenheit einer scharfen Probe aus. Falls der Diktator verheißt, das Dekret durchzuführen, wenn nicht mit Militärgewalt, so ist es um Stre-semanns Prestige geschehen.

Anjaptschen hat Premier Jeanner, wie autoritativ in Erfahrung gebracht wird, sich an die russische Regierung gewendet, um sich zu vergewissern, ob die Soviets mit Getreide und son-stigen Nahrungsstoffen hinter ihm stehen.

In Berlin hat dies Heberaldung hervorgerufen, da die Verfassung be-stimmt, daß nur die Reichsregierung mit fremden Mächten in Unterhand-lungen treten darf.

Das Volk wird von Tag zu Tag mehr bedrängt über die bedrückten Preise. Nie zuvor in der Ge-schichte Deutschlands hat man von sol-chen Preisen wie den gegenwärtigen gehört. In der Regel wird jetzt Jah-rlöhne noch immer mit Papiermark bezahlt werden. Außerordentlich kom-plizierte Finanzreformen mit meh-reren Courantmitteln, von denen die Volksmassen kein Verständnis haben, werden jetzt durchgeführt. Was das Volk besonders nicht begreifen kann, ist der Umstand, daß das Prot jeht dem Tage, da Stresemann Diktator geworden ist, von 340,000,000 Mark auf 500,000,000 Mark per Laib ge-stiegen ist und die Milch auf 100,000,000 Mark der Quart, während gleich-zeitig Arbeiter nicht genug Papiergeld per Tag verdienen, um einen Laib Brot kaufen zu können.

## Hungerkrawalle und Sachsens Auflehnung gefährden Diktatur

Berlin, 23. Okt. — Komm drei Tage alt, befindet sich die Reichs-regierung bereits in Gefahr. Auf der einen Seite wird die Regie-rung durch die hohen Preise mit ih-rem Schieberwesen, das noch immer nicht unterdrückt ist, unterminiert, und durch die Hungerkrawalle im ganzen Lande, wobei die Bevölkerung eine zunehmend drohende Haltung einnimmt.

Auf der anderen Seite wird die Regierung durch die offene Heraus-forderung der kommunistisch-sozialistischen Regierung in Sachsen bedroht. Premier Jeanner, welchem es darum zu tun scheint, der Lenin von Sachsen zu werden, hat Stresemann zu ver-suchen gegeben, daß er keine einzige der proletarischen Hundertschaften, wie die Rote Armee Sachsens genannt wird, auflösen wird. Dabei hat Ge-neral Müller, der Befehlshaber der Reichswehr in Sachsen durch ein De-kret die sofortige Auflösung aller sol-cher Organisationen angeordnet.

Premier Jeanner weigert sich, dem Dekret Folge zu leisten. Dies legt die jüngst dem Kanzler Stresemann übertragene diktatorische Macht-vollkommenheit einer scharfen Probe aus. Falls der Diktator verheißt, das Dekret durchzuführen, wenn nicht mit Militärgewalt, so ist es um Stre-semanns Prestige geschehen.

Anjaptschen hat Premier Jeanner, wie autoritativ in Erfahrung gebracht wird, sich an die russische Regierung gewendet, um sich zu vergewissern, ob die Soviets mit Getreide und son-stigen Nahrungsstoffen hinter ihm stehen.

In Berlin hat dies Heberaldung hervorgerufen, da die Verfassung be-stimmt, daß nur die Reichsregierung mit fremden Mächten in Unterhand-lungen treten darf.

Das Volk wird von Tag zu Tag mehr bedrängt über die bedrückten Preise. Nie zuvor in der Ge-schichte Deutschlands hat man von sol-chen Preisen wie den gegenwärtigen gehört. In der Regel wird jetzt Jah-rlöhne noch immer mit Papiermark bezahlt werden. Außerordentlich kom-plizierte Finanzreformen mit meh-reren Courantmitteln, von denen die Volksmassen kein Verständnis haben, werden jetzt durchgeführt. Was das Volk besonders nicht begreifen kann, ist der Umstand, daß das Prot jeht dem Tage, da Stresemann Diktator geworden ist, von 340,000,000 Mark auf 500,000,000 Mark per Laib ge-stiegen ist und die Milch auf 100,000,000 Mark der Quart, während gleich-zeitig Arbeiter nicht genug Papiergeld per Tag verdienen, um einen Laib Brot kaufen zu können.

## Lloyd George warnt die Alliierten

### Hinränder sollten das deutsche Volk zur Verzweiflung treiben

Chicago, 23. Okt. — In einer Rede im internationalen Amphi-theater im Stockhols Drottning-bilg Lloyd George den Rathschlag von Hughes, wonach eine internationale Kommission Deutschlands Zahlungs-fähigkeit feststellen soll. Der gesunde Menschenverstand, sagte der frühere Premier, erhebe eine solche Unter-suchung, die einzige andere Wahl sei blinde Gewalt. Er vermahnte nicht zu verhehlen, sagte er, warum Frankreich oder Belgien die Annahme dieses maßlosen und vernünftigen An-schlages ablehnen sollten. Der Red-ner bekräftigte Europas Erbschaft nach dem Krieg und die Entschädigungspunkte der Lage. Lloyd George be-schloß es als einen vorläufigen sol-len Jertum, das deutsche Volk zur Verzweiflung zu treiben.

Wir wollen Entschädigungen, be-merte der Redner und Revolution ist nicht das Mittel zu ihrer Erlangung. Lloyd George sprach zu einer Menge, welche das große Amphitheater mit 10,000 Sigen füllte. Der Borlik in der Verammlung führte General Za-ways, der frühere Vorstand des Bun-desbudgets in Washington. England, sagte Lloyd George, wünsche Entschä-digungen. Es befohle aber seine überlebte Volkst der Wahrung im Zug, weil hierdurch das Ziel am sichersten erreicht werde. Man kann sich Geldschätzungen nicht mit Bajonetten prüfen, meinte er.

Wenn Deutschland jetzt zahlen kann, so sollte es dies tun. Die Erlan-gung der Anglegenheit liegt in sei-nem Interesse. Wann Deutschland zahlen kann und lediglich Zahlung verweigert, so laßt es uns ausfinden und die Alliierten werden bei jedem Unternehmen, das zur Ermöglichung der Zahlung nötig ist, gemeinsam marschieren.

Die vier Staaten von Amerika sind völlig unparteiisch. Amerika hat kein Interesse an Entschädigungen. Es hat sicherlich an Deutschland ein grö-ßeres Interesse als irgend ein Lan-d. Es ist Frankreich sehr wohl-gemeint, mit einem freundlichen und unparteiischen Lande, das bei einer solchen Körperlichkeit vertreten ist, können wir daher einen Zug finden, um zu ermitteln, wie viel Deutschland zahlen kann. Nachdem dies geschehen, können wir gemeinsam marschieren, um Deutschland zur Zahlung zu zwin-gen. Das scheint mir das einzige Mittel zur Lösung dieser Frage, ohne weitere Störungen zu erzeugen, ohne die Welt unzufrieden, ohne Jere-demann in einem Zustande der Verwir-rung zu halten, ohne das Vertrauen zu vernichten, welches die Grundlage des Handels ist.

## Lloyd George warnt die Alliierten

### Hinränder sollten das deutsche Volk zur Verzweiflung treiben

Chicago, 23. Okt. — In einer Rede im internationalen Amphi-theater im Stockhols Drottning-bilg Lloyd George den Rathschlag von Hughes, wonach eine internationale Kommission Deutschlands Zahlungs-fähigkeit feststellen soll. Der gesunde Menschenverstand, sagte der frühere Premier, erhebe eine solche Unter-suchung, die einzige andere Wahl sei blinde Gewalt. Er vermahnte nicht zu verhehlen, sagte er, warum Frankreich oder Belgien die Annahme dieses maßlosen und vernünftigen An-schlages ablehnen sollten. Der Red-ner bekräftigte Europas Erbschaft nach dem Krieg und die Entschädigungspunkte der Lage. Lloyd George be-schloß es als einen vorläufigen sol-len Jertum, das deutsche Volk zur Verzweiflung zu treiben.

Wir wollen Entschädigungen, be-merte der Redner und Revolution ist nicht das Mittel zu ihrer Erlangung. Lloyd George sprach zu einer Menge, welche das große Amphitheater mit 10,000 Sigen füllte. Der Borlik in der Verammlung führte General Za-ways, der frühere Vorstand des Bun-desbudgets in Washington. England, sagte Lloyd George, wünsche Entschä-digungen. Es befohle aber seine überlebte Volkst der Wahrung im Zug, weil hierdurch das Ziel am sichersten erreicht werde. Man kann sich Geldschätzungen nicht mit Bajonetten prüfen, meinte er.

Wenn Deutschland jetzt zahlen kann, so sollte es dies tun. Die Erlan-gung der Anglegenheit liegt in sei-nem Interesse. Wann Deutschland zahlen kann und lediglich Zahlung verweigert, so laßt es uns ausfinden und die Alliierten werden bei jedem Unternehmen, das zur Ermöglichung der Zahlung nötig ist, gemeinsam marschieren.

Die vier Staaten von Amerika sind völlig unparteiisch. Amerika hat kein Interesse an Entschädigungen. Es hat sicherlich an Deutschland ein grö-ßeres Interesse als irgend ein Lan-d. Es ist Frankreich sehr wohl-gemeint, mit einem freundlichen und unparteiischen Lande, das bei einer solchen Körperlichkeit vertreten ist, können wir daher einen Zug finden, um zu ermitteln, wie viel Deutschland zahlen kann. Nachdem dies geschehen, können wir gemeinsam marschieren, um Deutschland zur Zahlung zu zwin-gen. Das scheint mir das einzige Mittel zur Lösung dieser Frage, ohne weitere Störungen zu erzeugen, ohne die Welt unzufrieden, ohne Jere-demann in einem Zustande der Verwir-rung zu halten, ohne das Vertrauen zu vernichten, welches die Grundlage des Handels ist.

## Glauben Sie wirklich, daß das deutsche Volk um die Alliierten zu täuschen, seine Kinder verbürgern läßt, seine alten Männer und Frauen einfließen läßt, während es zu gleicher Zeit seine Millionen für Eisenbah-nen, Schiffe und andere ähnliche Or-gane zum Fenster hinauswirft? Ist es nicht unfinnig, selbst nur eine solche Vorstellung in sich wagen zu werden zu lassen? Deutschland kann bezahlen und es sollte bezahlen, und dies kann nicht in Frage gezogen werden. Aber Nationen müssen genau in demselben Maße wie Privatpersonen behandelt werden. Jüert muß ein Urteil ge-fallen, die Schuldner zahlen kann und jeder flücht Anwalt kann Euch sagen, daß Ihr nicht erhalten werden, was ihr verlangt, wenn Ihr Euren Gläubigern zu hart bedrängt.

Lloyd George hielt vor zahlreich versammelter Menge in St. Louis, Mo., eine Rede, der wir folgendes entnehmen:  
„Gestern besuchte ein moderner Soldat (General Dumont, Militär-Attache der französischen Postfach in Washington) Ihre Stadt und wie ich sehe, sagte er Ihnen, daß ein Freund Frankreichs Sie besuchen würde. General Dumont mußte hieran die höf-liche Bemerkung: „Möge Gott uns vor unseren Freunden beschützen.“ Augenscheinlich war diese Bemerkung an mich gerichtet. Darauf möchte ich erwidern, daß ich solches Gebeet in den Jahren 1914 bis 1918 nicht von französischer Seite gehört habe. Ich bedauere, daß jetzt eine derartige Bemerkung von einem Franzosen ge-macht wurde und hoffe, eine solche nicht wieder zu hören.“

Ich bin ein Freund Frankreichs, ich bin ein aufrichtiger Freund Frankreichs und ich habe dies nicht mit leeren Redensarten, sondern mit Taten bewiesen. Hier und ein halbes Jahr habe ich alle meine Kraft daran eingesetzt, Großbritannien in seiner ganzen Größe zu organisieren, um Frankreich in seinem schweren Kampfe helfen zu können. Ich gehöre zu der Partei in Großbritannien, welche traditionell ein Freund Frank-reichs seit der französischen Revolu-tion ist. Ich erhielt unter dem gro-ßen Führer Gladstone meine Erzie-hung, welcher ein eifriger Freund Frankreichs war und welcher deshalb von seinen Freunden verpöbete und als „der alte große Franzose“ bezeich-net wurde. Ich erinnere mich der Tage, als Schwierigkeiten zwischen uns und Frankreich bestanden und als einige gewisse Klassen in unserem Lande sich Deutschland zuneigten. In diesen Zeiten gehörte ich zu einer klei-nen Gruppe im Hause der Gemeinen, welche alles verurteilte, um die freundschaftlichen Beziehungen zu Frank-reich zu erhalten. Dabei habe ich ein Recht zu behaupten, daß ich ein Freund Frankreichs bin. In den Jahren 1914 bis 1918 besaßen wir unsere Freundschaft für Frankreich. Innerhalb der Zeit von 24 bis 48 Stunden standen wir an der Seite Frankreichs als es in Gefahr war, 900,000 Tote im britischen Kaiser-reiche legen ein stummes Jagnis für unsere Freundschaft ab. Doch was ist die Folge unserer Freundschaft und der freundschaftlichen Hilfe, welche wir Frankreich gebracht haben. Ge-trade jetzt essen 1,300,000 unserer be-ten Männer das Hungerbrot, weil wir zur Hilfe Frankreichs geeilt sind. Wir haben kein Recht, einen Rathschlag zu geben, wir haben ein Recht zu sa-gen, daß wir Freunde haben, aber wir haben zur gleichen Zeit ein Recht zu behaupten, daß das Döhr, welches wir gebracht haben, nicht gemacht wurde, um die Angst, die Not und die Klauerer weiterhin aufrecht zu er-halten.

Was ist die Ansicht von heute? Deutschland lüdt uns zu täuschen. Deutschland ist sehr reich, Deutschland kann bezahlen. Es ist nur dickköp-fige Gebräuche die Bajonette, die werden die Börse Deutschlands öffnen. Durch-sicht die Deutberge mit den Säbeln und die Kantrabänder kann gegeben werden. Sind die Zustände wirklich beartigt? Wenn sie wirklich so wären, könnten doch vernünftige Maß-nahmen zur Anwendung gebracht werden, um die Wahrheit festzustel-len, als die Kriegsmaschinen. Man sagt, daß Deutschland Schiffe wieder-erlangt habe, welche ihm, wegenom-mung worden seien und daß es neue Schiffe seit 1919 erbaute habe. Wagt uns die Sache richtig betrachten. Deutschland wurde seiner ganzen Handelsflotte beraubt und es hatte keine Schiffe übrig. Es hat einige Schiffe seit 1919 erbaute, aber Schiffe um Nahrungs-mittel für seine Bevöl-kerung herbeizuführen zu können und Rohmaterialien für seinen Handel und Fabriken heranzuführen zu können. Es hat wirklich Eisenbahnwagen zurückgekauft und hat auch einige neue erbaute. Aber es mußte dies tun um nicht verhungern zu müssen, denn hunderte tausende seiner Eisenbahn-wagen wurden ihm weggenommen. Deutschland konnte nicht leben, ohne von irgendwoher Mittel des Trans-portes zu erlangen, aber während dies die Zustände in Deutschland sind, finden doch Brotmüllern statt. Und es ist kein Zweifel, daß Kinder infolge Mangels an Nahrung — Milch, Brot — in Deutschland sterben müssen.

Ich habe keine Abbitte an Deut-schland zu leisten habe er fort, denn die deutsche Regierung fand die Zeit gün-stig, einen Krieg zu beginnen, welcher der ganzen Welt Not und Elend ge-bracht hat. Aber ich glaube nicht, daß wir Deutschland verungern lassen sollten, daß wir die starken Männer Deutschlands vernichten, lassen und die Nation zu Schuldenfräule machen sollten. Wir wollen freie Natio-nen, denn jede Nation, die nicht frei ist, mirft ein böses Völk aus die freien Nationen.

Wir glauben an Freiheit in der ganzen Welt, und jede Nation muß frei sein; denn sollte dies nicht der Fall sein, so werden wir in Zukunft in der ganzen Welt zu erwarten haben, „elche nicht nur die allgütigsten Ge-schäfte, beeinflussen werden, sondern welche auch Zustände im Gefolge haben werden, welche wir uns nicht aus-denken können. Zukünftige Scher-ten, zukünftige Sorgen, welche weit entfernt von Euren Lande zu sein scheinen. Es ist zu Euren Eueren Interesse — es ist zu Eurer Ehre — zu Ende als der großen Teil der Verpflichtungen einer gro-ßen Nation, ihr beides zu tun, die gött-liche Verantwortung zu übernehmen, die Menschheit auf Erden, die eines guten Willens sind.“

Nebeln sollen von italienischen Truppen in Tripoli erlösen worden sein.  
London, 23. Okt. — Die ita-lienischen Truppen in Tripoli griffen gestern, 1500 Nebeln fählich von der Vase-Surata an, wie eine Nach-richt aus Rom meldet. Die Nebeln wurden auseinandergetrieben und liefen 140 Tote, viele Verwundete und große Verluste an den Kampf-zeugen zurück. Die Italiener verlor-en zehn Tote und 50 Verwundete. Italienische Flugzeuge nahmen an dem Kampfe teil und bombardierten die Nebeln.

Regina, Sask. — Die Exek-utive des Saskatchewan Dominion be-müht sich zur Zeit, die Dominion-Regierung zur Unterzeichnung des so-operativen Weizenverkaufsplanes in dieser Provinz zu bewegen.

Calgary, Alta. — Saskat-che-wan Farmer können ihren Weizen dies Jahr nicht dem Alberta Weizen-wohl verkaufen, wie Präsident S. B. Wood von den Vereinigten Farmern heute erklärte.

Aachen, Rheinprovinz. — Eine Rheinland-Republik wurde hierfest-lich von den Separatisten proklamiert. Sie setzen sich in Belgien sämtlicher öf-fentlicher Gebäude, ohne auf Wider-stand vonseiten der Sicherheitspolizei zu stoßen. Auch Erklären übergab sich den Separatisten. Aus Brüssel wird gemeldet, daß die Separatisten-Beweg-ung sich im belgischen Weizengebiet ausdehnt und bereits auf französi-sches Gebiet übergegriffen habe, wo die Städte München-Glab-bach, Berncastel und Trier den Sepa-ratisten in die Hände fielen. Die französisch-belgischen Behörden leiten die Separatisten weiterhin Vorhats.

Paris. — Im hochfunktionierten Paris fand ein Duell zwischen zwei „Edelmännern“ statt. Nach dem Duell trauten Sieger und Besiegter auf ihre gegenseitige Gesundheit.

## Frankreich lehnt den Weltgerichtshof ab

Paris, 23. Okt. — Zu anti-then Streifen in Paris wird berichtet, Frankreich werde sich keinesfalls da-rauf einlassen, die Forderung der Schweiz, daß an der gemeinschaft-lichen Grenze eine militärische Zone geschaffen werden sollte, dem obersten Internationalen Gerichtshof im Haag zu unterbreiten. Der schweizerische Gesandte in Paris hatte eine Note mit diesem Vorschlag an Mitt-woch dem Auswärtigen Amte zuge-ellt.

## Frankreich lehnt den Weltgerichtshof ab

Paris, 23. Okt. — Zu anti-then Streifen in Paris wird berichtet, Frankreich werde sich keinesfalls da-rauf einlassen, die Forderung der Schweiz, daß an der gemeinschaft-lichen Grenze eine militärische Zone geschaffen werden sollte, dem obersten Internationalen Gerichtshof im Haag zu unterbreiten. Der schweizerische Gesandte in Paris hatte eine Note mit diesem Vorschlag an Mitt-woch dem Auswärtigen Amte zuge-ellt.

## Frankreich lehnt den Weltgerichtshof ab

Paris, 23. Okt. — Zu anti-then Streifen in Paris wird berichtet, Frankreich werde sich keinesfalls da-rauf einlassen, die Forderung der Schweiz, daß an der gemeinschaft-lichen Grenze eine militärische Zone geschaffen werden sollte, dem obersten Internationalen Gerichtshof im Haag zu unterbreiten. Der schweizerische Gesandte in Paris hatte eine Note mit diesem Vorschlag an Mitt-woch dem Auswärtigen Amte zuge-ellt.

## Frankreich lehnt den Weltgerichtshof ab

Paris, 23. Okt. — Zu anti-then Streifen in Paris wird berichtet, Frankreich werde sich keinesfalls da-rauf einlassen, die Forderung der Schweiz, daß an der gemeinschaft-lichen Grenze eine militärische Zone geschaffen werden sollte, dem obersten Internationalen Gerichtshof im Haag zu unterbreiten. Der schweizerische Gesandte in Paris hatte eine Note mit diesem Vorschlag an Mitt-woch dem Auswärtigen Amte zuge-ellt.

## Frankreich lehnt den Weltgerichtshof ab

Paris, 23. Okt. — Zu anti-then Streifen in Paris wird berichtet, Frankreich werde sich keinesfalls da-rauf einlassen, die Forderung der Schweiz, daß an der gemeinschaft-lichen Grenze eine militärische Zone geschaffen werden sollte, dem obersten Internationalen Gerichtshof im Haag zu unterbreiten. Der schweizerische Gesandte in Paris hatte eine Note mit diesem Vorschlag an Mitt-woch dem Auswärtigen Amte zuge-ellt.

## Frankreich lehnt den Weltgerichtshof ab

Paris, 23. Okt. — Zu anti-then Streifen in Paris wird berichtet, Frankreich werde sich keinesfalls da-rauf einlassen, die Forderung der Schweiz, daß an der gemeinschaft-lichen Grenze eine militärische Zone geschaffen werden sollte, dem obersten Internationalen Gerichtshof im Haag zu unterbreiten. Der schweizerische Gesandte in Paris hatte eine Note mit diesem Vorschlag an Mitt-woch dem Auswärtigen Amte zuge-ellt.

## Frankreich lehnt den Weltgerichtshof ab

Paris, 23. Okt. — Zu anti-then Streifen in Paris wird berichtet, Frankreich werde sich keinesfalls da-rauf einlassen, die Forderung der Schweiz, daß an der gemeinschaft-lichen Grenze eine militärische Zone geschaffen werden sollte, dem obersten Internationalen Gerichtshof im Haag zu unterbreiten. Der schweizerische Gesandte in Paris hatte eine Note mit diesem Vorschlag an Mitt-woch dem Auswärtigen Amte zuge-ellt.

„Der Courier“  
ein Organ deutsch sprechender Canadianer  
Gründungsdatum: Freitag, 2. März 1904.

Verleger: Der „Der Courier“ Verlag, 1835 Halifax Str., Regina, Sask.  
Redaktion: 1835 Halifax Str., Regina, Sask.  
Telefon: 3391.  
Abonnementspreise (in Voraus zahlend):  
Einzelhefte: 12-24 Seiten 20c  
3 Monate \$ 1.25  
6 Monate \$ 2.50  
1 Jahr \$ 4.75  
Kanada: 30c  
Ausland: 50c  
Postgebühren sind eingeschlossen.  
Bestellungen sind zu richten an den Verlag, 1835 Halifax Str., Regina, Sask.  
Für jede weitere Information wenden Sie sich an den Verlag.

Liebe Heimat, kühl' den Glauben  
Und erneu' die Tränen;  
Kuh' Dir nie die Freiheit rauben,  
Nie des Herzens heiße Blut!

Freiheitslieder des Jahres 1813

(Fortsetzung)

Im historischen Volkslied klingt dieser Kampf  
nach und der Sieger hat „Gottlob“. Die neue  
Zeit des unverbildeten Volkes schlägt mit dem ein-  
fachen Hinweis auf Gott den Herrn jeden Wider-  
spruch nieder. Es muß einen gewaltigen Eindruck  
verursacht haben, was nach dem Siege bei Caen  
berichtet wird:

„Der König von Preußen kniet nieder,  
Dazu das ganze Heer;  
Nun singet Gotteslieder,  
Gott sei allein die Ehre!“  
Auch der einfache Mann redet von dem Opfer,  
das Gott sich in Caen gefallen läßt. Das un-  
erschütterliche Volksgemüt jubelt nach der Schlacht,  
an der Stadt:

„Gott selber hat gerichtet, Kaiser Napoleon,  
Und dich selber vernichtet, bis kommt der  
wolle Kahn.“  
und nach der Schlacht bei Leipzig predigt es:  
„O merkt's euch: So schrecklich sind Gottes  
Gerichte.“  
Lang hält er zurück ein frohendes Schwert,  
Doch endlich vernichtet er frenelnde Wichte.  
Die kein Gesetz und die Keindheit entehrt.“

In den wasserländischen Wäldern der Freiheits-  
kämpfer führt die Rede ein großes Wort. Arndt  
wird nicht müde, immer von neuem seinen heißen  
Lufthahn auf und seinen durstigen tiefen Jura zu  
bekunden, nicht allein gegen den Franzosen, son-  
dern auch gegen den wässrigen Land.  
Auch das Volksgemüt will von Langmut nichts  
wissen, wo die Schlüter selbst auf dem Totenfeld  
nach Aufbruch der Schlacht zu werden: „Der Teufel  
gibt's zu kommen.“ Der Volksmund kann sich nicht  
genug tun in diesem Gefühl:

„Wort mit Worten, Kanonen, Granaten:  
Bericht nicht Venaport, den Törnen!  
Schlaget wie mit Feuer und Flamme  
Auf den Schlachtfeld die Franzosen zusammen!  
Patriot, schlag ihn tot, Venaport, den Cry-  
stion.“  
Mit der Rede ins Genie, daß er kriegt die  
Schwermut.  
Du sollst mit deinen Sorgen jetzt fühlen, was  
es heißt.  
Dah man den König schimpfet und unter Land  
gerichtet.“

Drei frohvolle Momente werden die Nachhut  
zur fühligen Tat: das Ehrgefühl, das Gefühl der  
Helden, das Einheitsbewußtsein der kämpfenden  
und Geschwägten.  
Körner domert gegen die Wälder, die hinter dem  
Ofen bleiben, wo der Sturm losbricht; die während  
der ungewohnten Mühseligkeiten und Gefahren der  
modernen Streiter für alle Annehmlichkeiten eines  
wolligen Lebens hingezogen imstande sind:  
„Aht doch ein ehres ererblicher Wirt:  
Ein deutsches Wäldchen ficht dich nicht,  
Ein deutsches Feld erweist dich nicht,  
Und deutscher Wein erweist dich nicht.“

Nicht eiert gegen die Wäldgänger, die in  
dieser großen Zeit Stedenpferde jähnen und mit  
den Wäldern teilen:  
„Zeit delme auf statt euer Karrenfabren,  
Seid mehr Männer iat der Wälder Affen.“  
Was er als Romanist und Wäldgänger vor-  
dem belangen, dinst Wäld jetzt als Land.  
Den Engländern gebietet Nüder, jetzt ihr  
kleines Wäldgerät beiseite zu legen; die Ritter sollen  
sich auf ihre Adressen begeben.  
„Doch ein schlagernd Gewittertänzen  
Euch zante lo durch euer schlaf Gehirn,  
Dah der neulend lünder, oder trunken  
Gang nedertummet mit toter Ehre!“

„Der Himmel an Erden,  
Glaubst du nicht auch, daß  
ichere Eht im Himmel geschlossen  
wurde?“ — Aber selbstverständlich,  
Wäld, darum bin ich ja gleich nach  
unserer Träumung aus den Wäldern  
gefallen.“

„Nicht seine Schuld,  
Was? Nach vierzehn Tagen  
bringst du mir erst den Schatz zu-  
rück, den ich dir geborgt habe?“  
Nicht meine Schuld, lieber  
Freund! Es hat die ganze Zeit über  
geregnet.“

„Jugleich eröffnen wir für den  
„Bund der Deutschen“ eine allgemei-  
ne Spende für Deutsch-  
lands Rettung.  
Wir werden in unserer Zeitung  
über alle bei uns eingehenden Be-  
träge quittieren und die betreffenden  
Summen alle zwei Wochen dem Bund  
überweisen. Niemand sche abe! Wir  
Deutschen im Auslande müssen  
jetzt mit unseren Brüdern und Schwe-  
stern im Inlande eine alles umfassende  
Schicksalsgemeinschaft bilden und  
zur Selbsthilfe strecken, damit das  
Vaterland einer besseren Zukunft ent-  
gehe. Nur so erfüllen wir den  
Schwur des „Bundes der Deutschen“:  
Wir wollen frei sein, wie  
die Väter waren!“

„Alles Ungeschliffene hat den  
weissen Kranz zu glänzen.  
— Was glücklich konnte man  
sein, mit dem Glücke, das er nicht  
achtet.“

„Jede Spekulation mit deutschen  
Zahlungsmitteln aufhöret.  
Weiter fordert der Bund der  
Deutschen“ ein großzügiges Sie-  
delager, sowie härtere Ausnutzung  
der Solzlager, um Deutschland als  
faulreichendes Land der Erde ein Welt-  
monopol für Stahl zu sichern. Der  
durch die Rüge der deutschen Kriegs-  
schuld erzwingene Verfaller Vertrag  
wird ebenso wie die Schieber und  
Luziferer im Lande bekämpft. Wei-  
tere Maßnahmen vervollständigen  
das Rettungsprogramm, das erkennen  
läßt, wie bedeutungsvoll dieser Bund ist.

„Jeder Auslandsdeutsche  
hat ein Interesse daran, daß der  
„Bund der Deutschen“ durch seine  
eigenen geredeten wie durchgehenden  
Ziele zum Siege streben und das  
Vaterland im Augenblick höchster Ge-  
fahr retten wird. Deshalb ergeht an  
alle, die bei dieser Lebensfrage des  
deutschen Volkes Mithilfe leisten wol-  
len, die dringende Bitte, dem „Bund  
der Deutschen“ als Mitglied beizu-  
treten und sein Wäld durch Spende  
zu fördern.“

„Verlagt jetzt das deutsche Volk, dann  
ist es verloren!  
Es gilt, keine Zeit, mehr zu ver-  
lieren. Die rettende Tat muß heute  
ausgeschlagen sein und alle, aber  
auch alle Landsleute aufstehen,  
damit das einigende Land, das zu-  
sammen Auslandsdeutschen und alter  
Heimat besteht, die herrliche Kraft-  
probe beweisen kann. Seit Jahren  
wurde die rettende Tat herbeigeholt;  
nun sie eingetroffen ist, gilt es, mit  
allen Mitteln Hilfe zu leisten!“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

Scharf zieht Nüder gegen die Körgler zu  
Feld; mit Spott sucht er das Selbstgefühl des  
deutschen Volkes zu wecken:  
„Wie lang willst du dich wunden gleich dem  
Wurm —  
Roff mehr als Stein, wie lang darj man  
dich drücken?“  
„Was will auf deinen Feldern denn der  
Ruffe...?  
Nemne, daß du nicht stein kannst, als auf  
fremdem Fuß!“

„Guter Rax, du gehst so stille durch die  
Abendwolken hin.“  
„Ist es denn noch nicht dein Wille, zu den  
Kürierten zeln?“

„Nüder ruff die Gewaltigen der Vortzt, Schen-  
fendor und Körner die Weiligen und Märtner und  
deutschen Adelskämpfer zur Heerführung des Vol-  
es an. Der Geist Friedrachs des Großen ruff aus  
seiner Grube: — Und ihr sollt größer sein als  
eure Ähnen!“ Der alte Ruff jährt sich selbst zum  
Kampfen an. „Dah mit mein Schwert vor den  
Wäldern!“

„Das Wäld der unerschlagenen Preußenkönig  
lehrt Körner auf die Fahnen:  
„Wäld sei der Schutzgeist deutscher Ehre,  
Wäld sei das Ruhmewort zur Rade!“  
(Fortsetzung folgt.)

„In Europa erachtet ein Staat nach dem  
andern die Diktatur. So sieht die Welt fünf Jahre  
nach dem Großen Krieg aus: der geführte wurde,  
um die Welt zum sicheren Ort der Demokratie  
zu machen.“

„So ist Deutschland am schwächsten? In den  
Krovingen die hinsichtlich der Rosenzweigung einem  
Kader gleichen, der nach und nach in allen Somen-  
formeln ist; mit Weigen, mit Ragen, mit Gerie, mit  
Särl. Das alle in diesen Krovingen deutlich sprechen  
und sich selber deutlich nennen, bedeutet nicht so viel.  
Die Särl wird ihre Art nicht verändern, wenn wir  
die Weigen nennen.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

Weltumschau

Deutschland.

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

Spanien, mit einer militärischen Diktatur.  
Griechenland und Bulgarien, mit einer mili-  
tärischen Diktatur.

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
einer Deutschland würdigen Ergebenheit ausge-  
führt werden.“

„Niemals hat die Menschheitsgeschichte einem  
Volke eine so große Aufgabe gestellt, wie jetzt  
Deutschland. Es soll in einem riesenhaften mora-  
lischen und intellektuellen Nüder in den Wäldern  
unüberwindlichen ruffischen Träume aufzu-  
bauen, umarbeiten und die Formen einer neuen Ge-  
sellschaft schaffen, und damit nicht nur sich selbst,  
sondern auch seine Feinde retten. Und das soll mit  
e



# Großer Herbst-Verkauf



Unser großer Herbst-Winter-Ausverkauf ist immer noch offen. Viele unserer Kunden und Freunde von Nah und Fern aus der Provinz haben uns besucht und ihre Einkäufe gemacht. Jeder ist zufrieden, daß er bei uns die beste Ware zu den mäßigsten Preisen gekauft hat. Wir haben uns auch die ganze Jahre bestrebt, nur erstklassige Waren und zu mäßigen Preisen für unsere Kunden stets auf Lager zu halten. Heute ist unser Lager immer noch bis auf 200,000 Dollar wert mit Waren angefüllt und täglich noch erhalten wir neue Waren, so daß wir Ihnen immer noch das verkaufen können, was Sie in Ihrer Familie für den Winter nötig haben. Sie können sich alle Waren erst anschauen, denn dieselbe sind alle auf Tischen ausgelegt und mit den niedrigsten Verkaufspreisen vermerkt. Achten Sie jedoch, daß Sie in den richtigen Laden kommen. Wenn Sie aus dem Bahnhof kommen, ist unser Laden zu sehen. Kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst.

Overalls für Männer Regulär \$2.75 Spezial <b>\$1.39</b>	Sweater Coats für Knaben Regulär \$3.50 Spezial <b>\$2.25</b>	Heberzieher für junge Männer Reg. \$28.00 Spezial <b>\$14.50</b>	Wackinows für Männer Regulär \$10.00 Spezial <b>\$6.50</b>	Woll-Handschuhe für Herren Regulär \$1.35 Spezial <b>75c</b>	Leder-Weiten für Männer Regulär \$9.00 Spezial <b>\$4.95</b>	Feenbody's Overalls Gute Qualität Spezial <b>\$2.25</b>
--	---	--	--	--	--	---

<b>Pullover Sweaters für Männer</b> 100 Prozent Wolle. Alle Farben und Größen. Regulär \$3.50. Spezial <b>\$1.95</b>
<b>Bessere Hemden.</b> — Gemacht von gutem Zeug, in Blau, Rosa und anderen Farben. Garantiert volle Größen. Regulär \$2.00, für <b>\$1.25</b>
<b>Knaben-Heberzieher</b> Größen von 8 bis 16 Jahre. Regulär \$15.00. Spezial <b>\$9.50</b>
<b>Extra schwere Sweater für Männer</b> 100 Prozent Wolle. Verschiedene Farben und Größen. Reg. \$8.00. Spezial <b>\$4.95</b>
<b>Knaben-Anzüge</b> Reine Wolle, verschiedene Farben. Alle Größen bis 16 Jahre. Reg. \$12.00. Spezial <b>\$7.50</b>
<b>Arbeitshemden für Männer</b> In verschiedenen Farben und Größen. Regulär \$2.00. Spezial <b>\$1.25</b>
<b>Damenkleider</b> Feine Damenkleider aus Twill und Tricotin. Die allerletzte Mode. Schönste verzierte Farben sind: Braun, kaffeebraun, marineblau und schwarz. Alle Größen. Regulär \$45.00. Herbst-Verkaufspreis <b>\$23.75</b>



<b>Pyjama-Sweaters für Männer</b> 100 Prozent Wolle. Extra schwere Ware Regulär \$7.00. Spezial <b>\$3.95</b>
<b>Flanell-Hemden.</b> — Gemacht von edlem Voll-Flanell in Blau, Grau, Braun und Weinrot. Regulär \$3.50, für <b>\$2.19</b>
<b>Herren-Unterwäsche</b> Combinations, gute Fleece gefütterte. Alle Größen. Regulär \$2.75 für <b>\$1.65</b>
<b>Knaben-Anzüge</b> Aus feinem Tweed, nur Größen von 4 Jahren. Reg. \$6.00. Spezial <b>\$3.50</b>
<b>Flanell-Hemden für Männer</b> In Braun, grau, rosa, maroon und anderen verschiedenen Farben. Reg. \$3.00. Spezial <b>\$1.95</b>
<b>Feine Sonntagshemden für Herren</b> In verschiedenen Mustern und allen Größen. Reg. \$2.00. Spezial <b>\$1.25</b>
<b>Seidenblusen für Damen</b> Großartige Auswahl, verschiedene Stile, gemacht aus gutem Crepe de Chine und Georgette. Wunder schön verziert mit Perlen und Stickerei. Regulär \$8.00, für <b>\$2.95</b>

<b>Knaben-Wägen</b> Warm gefüttert. Für Winter Regulär \$1.50 Spezial <b>95c</b>	<b>Heberzieher für Herren</b> Schwere wollgefüllte. Reg. \$35.00 Spezial <b>\$18.95</b>	<b>Hogmerhosen für Knaben</b> Aus Voll-Tweed, alle Größen bis 36. Reg. \$2.50. Spezial <b>\$1.49</b>	<b>Ganz wollene Sweaters für Knaben</b> Regulär \$2.00 Spezial <b>\$1.25</b>	<b>Unterwäsche für Knaben</b> Schwere Fleece Combination Regulär \$1.75 Spezial <b>\$1.25</b>	<b>Extra feine Woll-Scarfs für Herren</b> Regulär \$1.50 Spezial <b>85c</b>	<b>Combination Overalls für Männer</b> Regulär \$4.50 Spezial <b>\$2.98</b>
---	--	--	--	--	---	---

**Woccasin.** — Wir haben alle Sorten. In Buckskin oder Pferdeleder. Für Männer, Knaben und Mädchen. Speziell niedrige Preise.  
**Winter-Schuhe für Frauen.** — Alle Größen. In Patent-, Kalb- und Glace-Leder, Orfords und Slipper.  
Hoch und niedrige Absätze. Spezial **\$2.75**

<b>Fleecegefüllte Unterwäsche für Männer</b> Regulär \$1.50 Spezial <b>95c</b>	<b>Ganzwollene Combination Unterwäsche für Männer</b> Regulär \$4.00 Spezial <b>\$2.25</b>
<b>Wackinows für Männer</b> Ganz mit Leder gefüttert. Regulär \$22.00 Spezial <b>\$14.95</b>	<b>Herren-Hosen</b> Guter Tweed, in Braun und grau, alle Größen. Reg. \$4.75, für <b>\$2.25</b>
<b>Knaben-Handschuhe für den Winter</b> Aus gutem Leder, mit Wolle gefüttert. Reg. 90c. Spezial <b>50c</b>	<b>Männer-Handschuhe für den Winter</b> Sonntags-Handschuhe für Herren Fein gefüttert. Reg. \$2.00. Spezial <b>\$1.49</b>
<b>40 Herren-Anzüge</b> Regulär \$25.00 Spezial <b>\$14.95</b>	<b>Ganzwollene Männer-Socken</b> In verschiedenen Farben. Regulär 85c. Spezial <b>50c</b>

**The Great West Stores**  
Limited  
1915 S. Railway St. REGINA

**Außerordentliche Werte in Schuhen**

<b>Schwere Kid-Knopfschuhe für Kinder.</b> Sehr leicht für die kleinen Füße. Herbstverkauf	<b>98c</b>
<b>Starke Schulschuhe für Mädchen.</b> Starke Ledersohlen. Kalbsleder. Herbstverkauf	<b>\$1.65</b>
<b>Damen-Orfordschuhe.</b> — Diese umfassen Glace-Kid, Braune, Kalbsleder und Patentleder. Cuban oder hohe Absätze. Regulärer Preis \$6.50. Spezialpreis	<b>\$1.50</b>
<b>Winter-Schuhe für Damen.</b> — Sie haben die Auswahl in diesen Schuhen. Schwarz, braun und grau. Wir haben nur einen Preis für diese festgelegt. Spezial	<b>\$2.75</b>
<b>Hoch-Glance-Kid-Schuhe für Damen.</b> — Cuba oder Louis Absatz. Goodyear genäht und sehr bequem. Regulärer Preis für diesen Schuh ist \$10.50. Spezialpreis	<b>\$4.50</b>
<b>Schwere Winter-Filzschuhe für Frauen.</b> — Mit Schnüren. Solide Ledersohlen, ein weites Rest. Alle Größen. Spezialpreis	<b>\$2.95</b>
<b>Arbeitschuhe für Männer.</b> — Extra Qualität, wasserdicht. Starke, gut genagelte Sohlen, ein bequemer Schuh für Farmer. In allen Größen. Spezialpreis	<b>\$4.75</b>
<b>Feine Kalbsleder-Schuhe für Männer.</b> — In Schwarz und Braun. Gute solide Sohle. Spitze oder runde Zehen. Spezialpreis	<b>\$4.95</b>
<b>Filzschuhe für Männer.</b> — Extra gute Qualität, Leder Sohlen. Größen von 6 bis 12. Spezial	<b>\$3.25</b>
<b>Schwere Luch-Heberzieher für Männer.</b> — Mit einer Schnalle. Schwere Gummi-Sohle. Für Arbeit. Größen 6 bis 12. Spezial	<b>\$2.75</b>
<b>Männer-Heberzieher.</b> — Warm, mit Luch-Oberteil und Gummi-Sohle. Für Winter. Spezial	<b>\$1.95</b>

**Frauen-Schuhe.** Die allbekannt sogenannten „Cushion Sole“ Orfords. Extra breit. Dongola Kid. Alle Größen. Spezial **\$4.50**  
**Filz-Slipper für Frauen.** Sehr feine Qualität und bequem. Weiche Sohle. Größen von 3 bis 8. Spezial **\$1.00**

<b>Combination Unterwäsche für Männer</b> Siver Fleece, extra schwere. Regulär \$3.00. Spezial <b>\$1.98</b>	<b>Winter-Wägen für Herren</b> In verschiedenen Farben. Regulär \$2.50 Spezial <b>\$1.50</b>
<b>Heberzieher für Männer</b> In verschiedenen Farben. Regulär \$38.00. Spezial <b>\$22.50</b>	<b>Männer-Hosen</b> Ganz wollener Tweed, verschiedene Farben. Reg. \$4.00. Spezial <b>\$2.75</b>
<b>25 Anzüge für junge Männer</b> Regulär \$25.00. Spezial <b>\$12.95</b>	<b>40 Herren-Anzüge</b> Regulär \$32.00. Spezial <b>\$22.95</b>
<b>Warm gefüttert. Faust- und Fingerhandschuhe.</b> Reg. \$2.00. Spezial <b>\$1.25</b>	<b>25 Herren-Anzüge</b> Regulär \$30.00 Spezial <b>\$16.95</b>

**The Great West Stores**  
Limited  
1915 S. Railway St. REGINA









### Regina und Umgegend

Herr Heinrich Bask von St. Bonaventura, Sask., sprach gelegentlich seines Besuchs in Regina auch im „Courier“ vor.

Herrn Vater Gabriel und Herr Franz Hamann von Southey, Sask., weilten am Donnerstag geschäftlich in Regina und besuchten auch den „Courier“.

Herrn Vater Hall von Doyart, Sask., besuchte anfangs letzter Woche Regina und sprach ebenfalls freundschaftlich im „Courier“ vor.

Herr Joseph Fahlmann von Kronau, Sask., war letzte Woche ein Besucher in unserer Stadt und sprach im „Courier“ vor.

Herr und Frau Joseph Oberhoffner wurden am Freitag, den 19. Oktober, durch die Geburt eines Stammbalters hocherfreut. Das neugeborene Knäbchen wog 10 Pfund, als es im Reginaer General Hospital das Licht der Welt erblickte. Mutter und Kind befinden sich den Umständen entsprechend wohl. Der „Courier“ gratuliert herzlich.

Auch Herr Christoph Fahlmann von Kronau besuchte Regina in der Vorwoche.

Herr F. B. Seibel von Stendal, Sask., weilte geschäftlich in Regina und besuchte den „Courier“. Die er uns mitteilte, ist das Drehen im Stendal Distrikt nunmehr beendet.

Die Herren Fred. und August Kaminski von Southey, Sask., waren letzte Woche in Regina und erledigten Geschäfte.

In der luth. Dreieinigkeitskirche predigte am Sonntag Herr Pastor A. Engel. Pastor Frick dürfte am Mittwoch wieder in Regina eintreffen.

Allen denen, die es angeht: Diene zur Nachricht, daß ich nicht für irgend welche Schulden aufkomme, die von Frau Katie Bardua, meiner Frau, gemacht worden, da dieselbe freiwillig meinen Tisch und Bett verlassen hat. Dated zu Regina, Sask., den 16. Oktober 1923. Jacob Bardua.

### Familienangelegenheiten

Wie uns von Frau Karolina Pfleger, Regina, mitgeteilt wird, wurde die Familie Augustinus Pfleger, Helma, Sask., kürzlich mit einem neuen Stammbalter beschenkt. Das wäre also der Achte. Wir gratulieren herzlich.

Herr Adolph Schmidt von Grevelbourg, Sask., weilte in Schul- und Geschäftsangelegenheiten in Regina. Wie er uns berichtet, ergab seine Ernte etwa durchschnittlich 20 Bushel Weizen per Aker und dauerte die Drechselzeit 26 Tage, veranlaßt durch das starke Stroh. Auf dem Wege nach Regina besuchte er zusammen mit Herrn Heinrich Bask von St. Bonaventura Herrn Jakob Mohr in Weyenod, Sask., wo letzterer einen Heilerladen betreibt.

Herr Gerhard Driedger von Main Centre, Sask., weilte letzte Woche geschäftlich in Regina. Er teilte uns mit, daß die Ernte in seinem Distrikt verhältnismäßig gut ausgefallen sei. Mit dem Drehen sind alle Farmer gänzlich fertig und jetzt mühen sie fleißig Weizen zu den Elevatoren geladen. Herr Driedger unterließ es gelegentlich seines Besuchs im „Courier“ auch nicht, unsere Zeitung wieder zu bestellen und in voraus zu bezahlen. Derartige Besucher sind uns doppelt willkommen.

Die am Sonntag Abend vom Jungfrauenverein in der St. Marienkirche gegebene Theateraufführung verlief überaus erfolgreich und erfreute sich eines guten Besuchs. Die drei zum Vortrag gebrachten Theaterstücke: „Der neue Hut“, „Das Annoncenbüro“ und „Gute Freundschaft“ wurden trefflich gespielt und zeigten sich sämtliche Mitwirkenden durch tadellose Wiedergabe ihrer Rollen aus. Folgende Mitglieder des Jungfrauenvereins wirkten bei den drei Theaterstücken mit: Fräulein Frank, Fräulein A. Reimann, Fräulein A. Rothmann, Fräulein A. Wolf, Fräulein A. Markwart, Fräulein E. Stodter, Fräulein A. Gabels, Fräulein M. Schmidt, Fräulein A. Steber, Fräulein S. Schneider, Fräulein M. Wiest, Fräulein J. Brauns, Fräulein M. Wajsbub, A. Kuffner. Zur Einleitung und in den Zwischenacten trug das Junior Orchester unter Leitung Wilfried Ehmans einige musikalische Stücke vor.

Die Witterung war in letzter Zeit geradezu herrlich und wohl für die Städter willkommen, jedoch setzte am Dienstag Morgen ein kalter Nordwind ein, der uns wohl bald den unvermeidlichen Schnee bringen wird.

Eine Delegation unter Führung des Herrn A. Goldschmid sprach letzten Mittwoch Abend beim städtischen Bibliothek-Vorstand vor und erbat um Vereinerung der Prince of Wales Library im Obere mit weiteren deutschen Büchern. Der Delegation wurde wohlwollende Berücksichtigung der vorgetragenen Bitte zugesichert.

Herr Fred. B. Wilm von Central Butte, Sask., der sich nebst Familie eine Woche bei Verwandten in Regina aufhielt, ist am Montag vorläufig allein wieder nach Hause zurückgekehrt. Seine Frau besuchte zur Zeit Verwandte in Fairlight und wird in einigen Tagen ebenfalls ihre Heimreise wieder antreten. Wie Herr Fred. B. Wilm uns mitteilte, geht er nächstes Jahr nach Regina überzusiedeln.

Die Herren Peter Schmidt und J. Demen vom „Courier“ feierten Montag Abend von ihrer Reise nach dem Westen, die sie per „Viggo“ unternommen hatten, glücklich nach Regina zurück. In ihrer Begleitung befand sich auch Herr A. Simon von der Firma Simon & Oberhoffner. Sämtliche Herren berichteten über die Zeit entsprechende betriebliche Geschäfte und auch die Tour scheint ihnen gut bekommen zu haben.

Herrn A. B. Motherwell, Landwirtschaftsminister der Dominion, hielt sich einige Tage in Department-Angelegenheiten in Regina auf. Diese Woche begibt sich Herr Motherwell nach seinem Wahlkreis Humboldt, Sask., um auch mit seinen Wählern in politischer Fühlung zu bleiben.

J. A. McAnnis, einer der ältesten Pioniere Reginas, verstarb Sonntag Nachmittag um 2.15 Uhr nach nur kurzen Krankenlagern. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 69 Jahren; er hinterläßt seine trauernde Witwe, 7 Kinder und viele Enkelkinder. J. A. McAnnis war ein vieljähriger Mann. Er war Buchdrucker, Journalist, Farmer und Politiker und galt wohl als der Land- und

geliebteste Mann Reginas. Bis vor einigen Jahren gab Herr McAnnis auch eine Tageszeitung heraus unter dem Namen „The Regina Standard“, eine unabhängige Zeitung, die aber sofort einging, als die konservative „Daily Province“ herauskam, die aber auch bald das Zeitliche segnete und an deren Stelle nachher die „Daily Post“, erst konservativ, schließlich unter neuer Eigentümerschaft unabhängig erschien. Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag von Sterbehause 1503 Victoria Ave. nach dem Regina Friedhofe statt.

Herr Anton Dink von Sibant, Sask., weilte anfangs dieser Woche geschäftlich in Regina.

Schmerzhaftes Magenleiden. Vor einigen Jahren wurde ich von einem höchst schmerzhaften Magenleiden befallen, schreibt Herr August Christensen von Melvina, Wis. „Ich konsultierte jedes Aergte, aber keiner konnte mir helfen. Fünf Gläsern Horn's Alpenkräuter stellten meine Gesundheit wieder her.“ Wer an Magenbeschwerden leidet, sollte dies zuverlässige Kräuterheilmittel versuchen. Es ist keine Apothekermedizin; Lokalagenten liefern es. Nähere Auskunft erteilt Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

Neue, gut gebaute Schack mit drei Zimmern, Speisekammer, Klederkammer, elektrisches Licht, Bühnenhaus und Kohlenkessel billig zu verkaufen. Anzusagen 2255 Kennold Straße, Regina.

Geburtslags-„Party“ Am Montag Abend voriger Woche gab die kleine Wilhelmina Fischer, 1702 Quebec Str., bei Gelegenheit ihres 9. Geburtstags eine „Party“ und ludete dazu all ihre Freundinnen und Freunde ein. Die kleine Gesellschaft — so an zwei Dutzend an der Zahl — amüsierten sich vorzüglich bei allerhand Spielen, Musik und Gesang und ließen sich all die Süßigkeiten und Naschwerk wohl schmecken. Die Stimmung der Kleinen war so heiter, daß sie nicht ahnten, wie schnell die Zeit verfliehe und mußten so gegen zehn Uhr daran ermahnt werden, daß

### Farmen zu verpachten

In allen Distrikten Saskatchewan. Schreiben Sie um Auskunft. Wir empfehlen uns ebenfalls als Landagenten für den An- und Verkauf von Stadt- und Landeigentum. Notarielle Dokumente prompt, gewissenhaft und zuverlässig angefertigt.

Geld zu verleihen auf Farm- und Städteigentum. Schiffsfahrt von und nach allen Teilen der Welt. Geldüberweisungen prompt erledigt. Versicherungen aller Art in besten Gesellschaften.

Lassen Sie uns Ihnen dienen. Um Auskunft in irgend einer Sache schreibt an die Deutsche Firma SIMON & OBERHOFFNER 1717-11. Avenue Regina, Sask. Notariat und Fideikommissariat, Heiratsbüro, Real Estate, Anleihen, Versicherung.

es am nächsten Morgen Schule gibt, dabei zu sein. Am nächsten Tage erzählten die Gläubigen von der „good time“ die sie helmina nachträglich und wünschenden hatten und wurden von denen darum ihr noch recht viele schöne Geburtsbenedict, die nicht das Glück hatten, tagszieren.

### Schiffskarten von u. nach Europa und Rußland

Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt zu günstigen Raten. Canadianische und ausländische Wertpapiere und Wechseln. Feuer-, Lebens-, Unfall-, Brand-, Automobili- u. Dogeversicherung. Gewissenhafte und richtige Anfertigung aller rechtsgültigen Dokumente für Canada und Ausland in allen Sprachen. Verwaltung von Nachlässen, Grundstücken sowie Wollfisceten von Weibern.

An- und Verkauf von Farmländereien und Städteigentum. Auktionen in der Stadt und auf dem Lande. Einwanderungspapiere, Pässe, Visumpapiere, sowie Auskunft jeder Art bereitwillig erteilt. Kein Name bürgt für ehrliche und zuverlässige Bedienung. Referenzen und Testamentschriften zur Verfügung. Geldüberweisungen nach Rußland, zahlbar in Dollars, Schilling und Pfund.

Lokal-Agent für die Bank of United States, American Express Co. und Norddeutscher Lloyd, New York. H. SCHUMACHER Finanz-Agent, Offentlicher Notar, Fideikommissar u. Auktionator. Central-Telephon 5731, Canadian-Telephon 2417. 1514-11. Ave. Regina, Sask.

**GRILLS & COMPANY**  
für Pelzmäntel und fertige Damenausstattung.

Die Eleganz unserer Pelzmäntel wird allen Damen imponieren, welche etwas Außergewöhnliches und Dauerhaftes bevorzugen. Wir haben einige wundervolle Bargains in Persian Lamb, Hudson Seal, Beaver, Racoon und Muskrat, mit verschiedenen Zierbelagen von Beaver, Sable, Grey Squirrel, Kolinsky und Opoffium. Kommt und laßt Euch diese Pelzmäntel zeigen.

Wir reparieren und remodelieren Pelzmäntel.

Beliebteste Mäntel nach Maß. Dies sind die großartigen Mäntel in voller Länge in allen führenden Tuchstoffen zu Preisen von \$24.95 bis \$149.50. Ihren Lieblings-Mantel-Stil finden Sie bei Grills.

Wir zeigen auch die letzten Neuheiten in Kostümen, Kleidern und Modewaren. Wenn es neu ist, dann ist es hier.

**GRILLS & COMPANY**  
1857 Scarth Straße. Regina, Sask. Phone 3727

The Maple Leaf Dept. Store, Ltd.  
Ecke 11. Ave. u. Halifax Str., Regina, Sask.

**Spezial in Tomaten**  
Tomatoes, per Kiste, 24 Kannen \$3.49  
Spezial-Preis . . . . . \$3.49



The Maple Leaf Dept. Store, Ltd.  
Ecke 11. Ave. u. Halifax Str., Regina, Sask.

**Damen-Mäntel**  
12 Stück Damen-Mäntel \$5.00  
Spezial-Preis . . . . . \$5.00

# Spezial-Verkauf

von Schnittwaren in der nächsten Woche — Große Auswahl — Die Preise sind herabgesetzt — Wenn Sie zur Stadt kommen, vergessen Sie nicht, den MAPLE LEAF STORE zu besuchen.

2000 Yard Samt alle Farben Spezial-Preis <b>Nur 75 Cents</b>	1000 Yard Flanellette licht und dunkel Spezial-Preis <b>Nur 22 Cents</b>	1000 Yard Gingham 36 Zoll breit Spezial-Preis <b>Nur 29 Cents</b>	1000 Yard weiße Leinwand Spezial-Preis <b>Nur 22 Cents</b>
1000 Yard Kleider-Stoff Regulär \$2.00 per Yard Spezial-Preis <b>Nur 98 Cents</b>	500 Yard Serge, alle Farben 40 Zoll breit Spezial-Preis <b>Nur 98 Cents</b>	1000 Yard Voile Regulär \$3.00 per Yard Spezial-Preis <b>Nur 98 Cents</b>	1000 Yard weißer Flanellette Spezial-Preis <b>Nur 25 Cents</b>
500 Yard Wash-Stoffe Regulär \$1.75 per Yard Spezial-Preis <b>Nur 59 Cents</b>	<b>Extra Spezial: 3000 Yard Gingham zu 14 Cents</b> Dies sind nur einige unserer vielen Bargains für die nächste Woche. Kommen Sie und überzeugen Sie sich		200 Yard Seiden-Kesse schönste Farben Spezial-Preis <b>Nur 75 Cents</b>





# Witteilungen unserer Leser

**Gloming Well.**  
Zust. 17. Okt. 1923.

**Berle Redaktion!**  
Hiermit schreibe ich dankend den Betrag für den letzten Courier. Ich möchte die Werte Redaktion bitten, mich von einer Last zu befreien. Es erschien im März, im Courier eine Beschreibung der Hochzeit des Herrn und Frau G. Kamel ohne Unterbrechung des Einleiters, wodurch Herr und Frau G. Wunsch im höchsten Grad beleidigt wurden; sie sehen mich für den Artikel als einen Mann an, der sich nicht für die Freiheit des Wortes interessiert. Ich bitte Sie, das ich doch frei davon bin. Danke im Voraus.

**Achtungswort!**  
Für die Redaktion recht gerne, doch Herr J. C. Steinbauer unteres Bildnis mit oben erwähnten Eingangsbrief nichts zu tun hatte. (Die Red.)

## Die Vergessenen

Die Rot der letzten Jahre ist so gewaltig und groß gewesen, daß man keine Zeit hatte, sich mit dem Schicksal der Einzelnen zu beschäftigen. Dort, wo ja gleicher Zeit Tausende, ja Millionen litten, vermindert naturgemäß der Einzelne, und wo auf einmal Tausende litten, vermindert seine Stimme nie in einer Stimme. Als 1921 viele Tausende aus den Bolschewiken flüchteten, da stand vor unseren Augen immer die große Schor der Flüchtlinge. Mit ein Einzelner unterwegs zusammengebrochen oder zurückgeblieben, so hat man darauf kaum geachtet. Wir konnten den großen Strom der Hungerflüchtlinge verfolgen. Wir wissen heute ihre Adressen und können über ihr Leben manches berichten. Wo aber sind die Einzelnen geblieben? Die unterwegs Erkrankten? Die Zurückgebliebenen? Sind uns doch Fälle bekannt, wo Kinder und Eltern oder Gatten voneinander sich trennen mußten und bis heute sich nicht wiederfinden konnten. Sind doch über fast ganz Russland die Armen verstreut. Es wird noch lange dauern, bis alle, die einst aus grenzenloser Angst vor dem Hungertode Heimat und Herd verlassen, wieder in ihre alte Heimat zurückkehren dürfen oder eine neue finden werden. Noch lange wird es dauern, bis alle Getrennten sich wiederfinden und wiederfinden dürfen. Bis es aber so

ist, soll es unsere Pflicht sein, dieser Vergessenen zu gedenken. Als ich in Amerika war, richteten einige Freunde an mich die Bitte, ich möchte doch gerade nach diesen Vergessenen forschen und ihre Adressen ausfindig machen. Es ist mir nun gelungen, eine ganze Reihe von Flüchtlingen ausfindig zu machen. Aus Ihren Briefen und Berichten ersehe ich zuerst die Freude, daß es noch Menschen gibt, die auch an die Vergessenen gedenken wollen, und sodann die Traurigkeit, in der sie sich befinden. Die meisten führen ein kümmerliches, arbeitsloses Leben. In den Schwersten gehört wohl gerade das Bewußtsein, daß sie bisher nicht wußten, wo sie sich befinden, und daß sie nicht wußten, wo sie sich befinden. Sie wollen alle entweder nach Amerika auswandern oder auch zurück in die alte Heimat. Aber weder für das eine noch für das andere haben diese Armen Mittel zur Verfügung. Manche haben sich an ihre Freunde und Verwandten nach Amerika gewandt; aber sie haben keine Antwort erhalten. Es wäre doch Pflicht eines jeden, der solche Briefe von diesen Vergessenen bekommt, die sie wenigstens zu beantworten, damit die Leute doch wissen, woran sie sind. Ich lasse nun die Namen derjenigen Flüchtlinge aus den Bolschewiken folgen, die sich an mich um Hilfe gewandt haben und deren Adressen ich Ihnen mitteilen kann.

Ich bin sehr bereit, alle Briefe oder Hilfe für diese zu vermitteln. Verzicht nicht derjenigen, die heimatisch und frohlich in der Welt umherirren. Es gehört viel Mut und viel Glaube dazu, in dieser Lage auszuhalten. Wärdten alle, die diese Zeilen über die Vergessenen lesen, ihrer Pflicht eingedenk sein und das tun, was derjenige von ihnen verlangt, der das zerbrochene Rohr nicht zerbrechen will, der auch die Fällner und Säbner nicht vergessen hat. Mit herzlichem Gruß an alle meine Freunde und Bekannten.

P. A. Schneider.  
Berein der Wolgadeutschen G. B.  
Wertin N.W., Schloss Bellevue.

## Verzeichnis der Grenzflüchtlinge.

Die genauen Adressen können durch den Verein der Wolgadeutschen gegen Einbindung von Rückporto erfragt werden.

**Diener, Jakob, 27 Jahre alt, aus** Tschernomorsk, mit Frau Theres, geb. Hildenberg und 1 Kind.

**Kauf, Friedrich, 51 Jahre alt, aus** Krasnodar, mit Frau Juliane und 7 Kindern.

**Winkel, Peter, 45 Jahre alt, aus** Stal, mit Frau Math. Margarethe geb. Ritter und 6 Kindern.

**Dammerschmidt, Ferdinand, 40** Jahre alt, aus Ljuga, mit Frau Franziska geb. Ritter, mit 4 Kindern und Schwiegermutter Helene Ritter.

**Reim, Josef, 35 Jahre alt, aus** Krasnodar, mit Frau Anna Margarethe geb. Schwes, und ein Kind.

**Bertel, Clemens, 41 Jahre, aus** Ober-Konjau, mit Frau Anna geb. Grupp.

**Steinbrecher, Jakob, 48 Jahre alt,** aus Altona, mit Frau Matharung geb. Reu und zwei Kinder.

**Schönhals, Johannes, 52 Jahre** alt, aus Onadentau, mit Frau Marie geb. Weh und vier Kindern.

**Kauf, Georg, 30 Jahre, aus** Miano, mit Frau Pauline geb. Schönhals.

**Witte Math. Bauer, geb. Schön-** gals, mit 2 Kindern.

**Meim, Joh. Georg, aus** Steppan, mit 3 Kindern.

**Math. Elisabeth, 20 Jahre,** Joh. Georg, 16 Jahre, Amalie Georg, 12 Jahre.

**Specht, Martina, 48 Jahre, aus** Onadendorf, und Frau Helene geb. Müller, mit 4 Kindern.

**Volzwardt, Gottlieb, 50 Jahre, aus** Onadendorf, mit Tochter Katharina, 19 Jahre.

**Kern, Andreas, 55 Jahre, mit** Frau Lydia geb. Sonnenberg, und 3 Kindern.

**Kelle, Amalie, Witwe, geb. Schreiner,** 32 Jahre, mit 1 Kind, aus Solingen.

**Martin, Marie, Witwe, geb. Schreiner,** 28 Jahre.

**Schreiner, Katharina, 18 Jahre** alt.

**Kollentor, Peter Aloisius, 35 Jahre,** aus Marienthal, und Frau Emilie Klonska, geb. Freitag, mit zwei Kindern.

**Soll, Johann Georg, 60 Jahre,** aus Dossental, mit 2 Kindern.

**Carich, Johannes und Frau** Amalie, mit 9 Kindern.

**Carich, Alexander, und Frau** Dorothea, mit 8 Kindern.

**(Nebst aus Guttor Carich bei** Nisch-Nobolatska.)

**Carich, Gottfried und Frau** Elise, mit 8 Kindern, aus Schweden.

**Carich, Andreas und Frau** Dorothea, mit 6 Kindern, aus Guttor Carich.

**Alker, Friedrich, und Frau** Elisabeth, mit 3 Kindern.

**Gerhart, Alexander, und Frau** Frau Maria, mit 6 Kindern, aus Guttor Carich, geboren in Poaro.

**Schmidt, Witwe Dorothea** des Honorat aus Schöber, mit 7 Kindern.

**Wiß, Johann und Frau** Maria aus Weidau.

**Dann, Johannes und Frau** Luise, mit 7 Kindern aus Effert-Järid.

**Nischer, Johannes und** Sophie, mit 3 Kindern und Mutter und Tochter.

**Rint, Nikolaus und Frau** Katharina, mit 2 Kindern.

**Wett, Anna Witwe** des Honorat, mit 3 Kindern a. Seelman. (Die Namenliste wird fortgesetzt.)

**Weltumschau**  
(Fortsetzung von Seite 2.)

Standpunkt es nicht nur vom Standpunkt des formellen Rechts, sondern auch der höheren Gerechtigkeit als ein Verbrechen gegen die Menschheit, sie vor aller Welt zum Ausdruck zu bringen. Wir sind nicht unzufrieden, der Ungerechtigkeit mit Gewalt zu wehren, aber es soll nicht geübt werden können, daß wir teilnahmslos zusehen, weil es uns selbst nichts angeht. Die Sache der Gerechtigkeit ist die Sache der ganzen Menschheit.

## Eingefandt

Wertes Courier!  
Während der Artikel über den Massenmörder Al. Schneider bitten wir in Ihrer geliebten Zeitung zu veröffentlichen. Zugunsten ist, daß Ebengenannter jetzt in den Vereinigten Staaten verweilt, um Propaganda zu treiben, sowie Gelder zu sammeln zum „Aufbau“.

Eine Gruppe canadischer Wohltätiger und Leiter Ihrer Zeitung.

**Ein unangenehmer Gast aus** Russland.

Aus der mit Blut getränkten russischen Revolution wird ein Ereignis, das sich durch seine schreckliche Brutalität aus den Tausenden von Flüchtlingen, die danach vertrieben wurden, hervortritt. Es handelt sich um die Massenflucht in einem kleinen Ort an der Wolga im Gebiet der deutschen Bolschewiken. Diese Flucht hatte sich dem Bolschewismus nicht ergeben wollen, vielmehr der Abwanderung Moskaus eine Abhilfe erteilt. Darauf wurde der damals 13 Jahre alte bisherige Kaufmann Alexander Schneider, der in einem autonomen Gebiet der Wolgadeutschen in Russland) geboren war, mit einer rotke Schokolade nach dem Orte entführt, um den Widerstand der Bolschewiken zu beibringen. Dazu war Schneider der „gute Mann“. Er hatte sich in der kurzen Zeit seit der Revolution durch jahrelange Gewalttaten und Brutalität bereits einen Namen gemacht, so daß sein „Bier“ ihm schon überall vorantrieb. In der Öffentlichkeit ist er förmliche empfindlicher Einwohner zusammengetrieben, zählte die ersten acht heraus, und diese mußten dann eine tiefe und breite Grube graben. Dann mußten die ersten acht Mann sich in eine Grube legen, und nun sollten die roten Soldaten auf die Unglücklichen ein, bis sie tot waren. Die zweiten acht weigerten sich nun, in das selbstgegrabene Grab zu steigen; sie wurden mit Kolben und Bajonettschiffen hineingetrieben und ihnen dasselbe Schicksal wie ihren Vorgängern bereitet. So ging es weiter. Andere Bewohner, die Jungen dieses entlegenen Dorfes, mußten nun, nachdem dann das Grab geschlossen war, auf diese Weise die Grube mit Erde bedeckt.

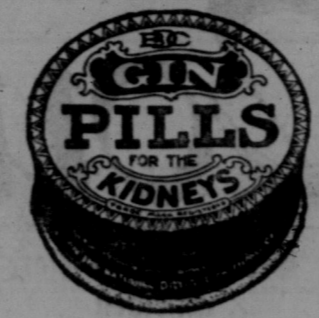
Seit einiger Zeit weilt nun dieser Alexander Schneider mit seiner Frau in Berlin, mit behördlicher Erlaubnis, und betätigt sich in seiner Weise politisch. Ebenso seine Frau. Beide wohnen in Schönberg in der Kolonnenstraße 66 bei Jenen. Wie wir hören, betreibt Schneider im übrigen augenblicklich seine Ausreise nach den Vereinigten Staaten.

## Zuspruch

Warum willst Du traurig sein?  
Warum mußt Du weinen?  
Auch auf herbem Sämyer und Qual  
Wird die Sonne scheinen.  
Wenn sie durch die Wolken bricht,  
Die sie trüb verdecken.  
Und die Sonne läßt sich nicht  
Dauernd gar verdecken.  
Wenn Du nicht kannst lustig sein,  
Wenn Du gar nicht weinen,  
Denke an den Sonnenchein,  
Der auch Dir wird scheinen.  
Emil E. Suedmaier.

## In Gedanken.

Professor: „Ist der Herr Rat zu sprechen?“  
Dienstjungen: „Der Herr Rat?“  
Rein, der ruht schon seit zwei Wochen unter der Erde.“  
Professor: „Dann will ich ihn nicht stören!“



Qualvolles Urinen, Nüchternamerzen usw. beseitigt durch GIN PILLS. Kaufen Sie heute noch eine Schachtel. 50c bei allen Druggerien und Medizinhandlern. 50 Cents bei allen Druggerien und Medizinhandlern. National Drug & Chemical Company of Canada, Limited, Toronto, Canada.

## Weltumschau

(Fortsetzung von Seite 2.)  
Standpunkt es nicht nur vom Standpunkt des formellen Rechts, sondern auch der höheren Gerechtigkeit als ein Verbrechen gegen die Menschheit, sie vor aller Welt zum Ausdruck zu bringen. Wir sind nicht unzufrieden, der Ungerechtigkeit mit Gewalt zu wehren, aber es soll nicht geübt werden können, daß wir teilnahmslos zusehen, weil es uns selbst nichts angeht. Die Sache der Gerechtigkeit ist die Sache der ganzen Menschheit.

## Bereinigte Staaten.

Winnipeg 18. Okt. — Lord Lloyd George, der Kriegspräsident Großbritannien, richtete in seiner ersten öffentlichen Ansprache in diesem Lande nach Beendigung seiner canadischen Tour einen Appell an die Vereinigten Staaten, Europa zu befreien, Frieden zu schließen. Er sprach vor einer zahlreichen Anhörung bei dem am 18. Okt. in der Municipal Chamber in Ottawa abgehaltenen Treffen in dieser Stadt von vielen Tausenden begrüßt, und dem Union Club wohnten viele angesehene Männer bei, darunter Gouverneur Bruce von Minnesota, Gouverneur Nelson von North Dakota und die Senatoren Shipstead und Magnus Johnson.

## Gallenstein

Warum an Gallenstein, Leber Colic, brennenden Schmerzen in der Gegend der rechtenseitigen Rippen, Schüttelfrost, Fieber und Magenbeschwerden leiden, wenn Sie mit Dr. Sidelbrands Gallenstein- und Leber Kapseln behaftet werden kommt? Schreibt für freie Probe.

A. Ganzow's Deutsche Apotheke.  
Sept. 16.  
517 N. Madison St., Chicago, Ill.

## Farmer

Schikt Euer Cash Getreide durch  
GALLOWAY, CLEARY & CO.  
Liberaler Vorkauf.  
Promptheit und höchste Bedienung.  
Grundfloor Weizman Chambers,  
Regina, Sask.  
Telephon 8316 und 8317.

## Capital Furniture Repair Shop

J. Krohman, Eigentümer  
1810 Halifax Straße, Regina.  
Genehrt sorgfältig repariert —  
Grammophon - Reparaturen unsere Spezialität. — Mechanische Arbeit aller Art.  
Breite möglich. Arbeit garantiert.  
Man schreibe in Deutsch.

## 100 deutsche Leute verlangt

Verdienst \$25 bis \$50 per Woche.  
Wir wollen 100 deutsche Männer, die sich ausbilden lassen wollen, um zu arbeiten als Auto-Mechaniker, Tractor-Driver, Engineers, Elektrische Solderer, Auto-Beräucher und Chauffeurs. Wir wünschen auch einige Leute, die sich als Barbier ausbilden lassen wollen. Wir garantieren, Sie auszubilden, bis unser freies Arbeitsnachweis Department Ihnen eine Stellung verschafft. Hunderte von Deutschen sind hier ausgebildet worden und sind jetzt im eigenen Geschäft, während andere gut bezahlte Stellen inne haben. Es ist kein Grund vorhanden, warum Sie nicht auch so gut ausbilden können. So kommen Sie zu uns und versuchen es. Es ist immer eine große Nachfrage nach Leuten, die diese Art Arbeit verstehen. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie sofort um den schönsten, freien Katalog und ein Rufe von Stellen.  
Schreiben Sie an:  
Dpt. C, Hemphill Trade Schools Ltd.,  
1711 Nole St., Regina, Sask.  
(Diese sind die einzigen praktischen Gewerbeschulen in Canada.)

## ROYAL MAIL nach Deutschland

Prachtvolle, neue, hochmoderne  
Lugabampfer. Dra  
Ohio 1, 2 und 3. Stöße.  
Orbita Ordyna  
Kajüten und 3. Klasse.  
Wohlbekannteste Verbindungen in 3. Klasse; nur geführte Schiffszimmer mit 2 und 4 Betten.  
Vorzugliche Verpflegung.  
Deutsche Küche.  
Weitere Nachsticht erteilt über G.H. Hoogwerf  
ROYAL MAIL LINE  
S. C. Edman, Gen. Agt.  
212 Second Ave. South,  
Winnipeg, Man.

Ein interessantes Intermezzo war das Erscheinen einer Delegation von Sioux Indianern von der Cheyenne Reservation in Süd-Dakota im folgenden Kriegsjahre, die Lord George zum Ehrenmitglied des Sioux ernannt und ihn „Zwei Adler“ nannten und ihn „Zwei Adler“ nannten, und zwar in Anerkennung seiner Ergründungen im Krieg, die im Frieden. Er mußte die Friedenspflichten erfüllen, weil und Pögen in die Hand und einen Keder auf die Arme legen lassen.

Eine andere Delegation, die bei dem Union Club, war die jüdischer Bürger, die ihm durch Dr. Maurice Koffman eine Pergamenturkunde für Anerkennung seiner Dienste zur Erleichterung des nationalen Heimats für das jüdische Volk im Weltkrieg überreichten.

Der Ex-Premier erklärte in seiner Ansprache, wie sehr es ihn erbaute habe, auf der Fahrt von Canada nach den Vereinigten Staaten über eine strenge zu kommen, die nicht, wie die europäischen, von Festungen, Geschützen, Stadeltürmen oder Soldaten umgeben.

David Lloyd George erklärte in Chicago in einer Ansprache, die Demokratie, welche im Jahre 1918 einen großen Sieg über „Autokratie“ errangen, hat fünf Jahre nach dem Weltkrieg in Gefahr. Eine Woge der Autokratie ergreife sich über die Welt, aber die V. Staaten, Großbritannien und Frankreich werden dagegen ankämpfen müssen. Ausland, bemerkt der frühere Premier, warf die Demokratie wenige Monate nach Beginn des Weltkriegs über Bord. Dann kamen Italien, Spanien, Bulgarien und jetzt wird Deutschland über eine Diktatur.

Wenn der Zorn der Demokratie in einem Lande nach dem anderen über zu ist, hier ein Land der Demokratie, Britanien ist ein Land der Demokratie, und wie ich glaube, wird auch Frankreich zur Demokratie gehalten. Das auch geschieht, diese drei großen Länder werden gegen die Woge von Autokratie, welche über die Welt zu drängen scheint, zusammen stehen.

Die Franzosen arbeiten mit aller Macht daran, Amerika gegen ihren guten Nachbar jenseits des Atlantik auszuspielen. Ihre Propaganda in diesem Lande arbeitet mit Hochdruck, macht sich in fast jedem englisch-amerikanischen Blatt breit. Die Propagandareise Lord Georges, deren Hauptzweck darin besteht, die französische Beeinflussung des amerikanischen Volkes zu bekämpfen und, wenn möglich, eine Allianz zwischen den beiden „angelsächsischen Weltmächten“ in die Wege zu leiten, findet daher in Paris eine ganz besondere Beachtung. Die ganze französische Presse fällt mitunter über den kleinen David her und Ehren-Poincaré veriprilt bei jeder Gelegenheit sein Wort gegen ihn. Man weiß nur zu wohl, daß die Ausstellungen des früheren britischen Premierministers die Wirkungen der eigenen Eigenliebe hier beeinträchtigen und die Arbeit vieler Jahre zu vernichten droht. Die französische Propaganda ist nämlich nicht erst von heute oder gestern, sondern schon lange vor Eintritt Amerikas in den Krieg hier tätig gewesen. Sie arbeitete freilich nicht mit so großen Mitteln wie die englische Propaganda, wurde aber sehr geschickt geführt. Nach Beendigung des Krieges verdoppelte sie ihre Anstrengungen, während die britische Vertätigung in den Vereinigten Staaten nachließ, jetzt aber durch Lord George und andere britische Politiker neuerdings wieder aufgenommen wurde. Es kann kein Zweifel bestehen, daß hinter den Kulissen der Weltbühne die Zungen und Handlungen für den nächsten Aufzug vorbereitet werden. Die Frage ist nur, wie wird er beginnen und wie enden?

## Sanitary Brot

Kein anderes Nahrungsmittel, sei es noch so schmackhaft, ist imstande Brot gänzlich zu ersetzen; dies ist der Grund für die ständig wachsende Nachfrage nach unserem „Sanitary“ Brot.  
Versuchen Sie unser spezielles „Gesundheits“-Brot  
Leute die an Verstopfung leiden, sind voll des Lobes über dieses Brot. 9c per Loib.  
THE SANITARY BAKERY, LIMITED  
Wohn 3364-4671. — Unser Verkäufer wird Sie besuchen.  
N.B.—Für Kunden, die größere Quantitäten Brot in Schichten gefüllt wünschen, haben wir eine besondere Brotabnehmerkategorie angeordnet.

## J. G. Kimmel & Co.

Wohn 2001 an 626 Main Street, Winnipeg, Man.  
Schiffahrten sind jetzt billiger. Wir sind schon 20 Jahre im Geschäft und können Sie richtig bedienen.  
Wir verkaufen alle Hauptstädte. Wir verkaufen Mehl nach allen Teilen der Welt, per Sack oder über Nacht in Ballen oder fremder Abfüllung.  
Im Kaufmanns Geschäft an, oder Frage bei G. Kimmel, Steamship & Foreign Exchange, Reg. 2001.  
Wir verkaufen, Verfertigung im alten Canada, siehe J. G. Kimmel, Montreal, Quebec, und E. G. 2001.  
626 Main Street, Winnipeg, Man. Telephon 9923

## Für Sicherheit, Bedienung und Erfolg

Senden das Getreide an  
**JAMES RICHARDSON & SONS, LTD.**  
Etabliert 1857  
Liberaler Vorkauf. Schnelle Verfrachtung.  
Befrage Dich in irgend einer Bank oder Handelsagentur über unsern finanziellen Stand.  
Wesliche Büros:  
Grain Exchange, Winnipeg, Man. Lanchester Bldg., Calgary, Alta.  
C.P.R. Building, Edmonton, Alta. Grain Building, Saskatoon, Sask.

# Listen!

Haben Sie schon von Peps gehört? Peps ist eine wissenschaftliche Präparation, in kleinen Tabletten bereitet. Es ist etwas ganz Neues gegen Husten, Erkältung, Keuch- und Halsleiden.  
Peps enthält solche wundervolle Bestandteile, daß wenn man es auf die Zunge legt und den Saft in die Lungen einatmet, sofort Erleichterung eintritt. Es wirkt sehr günstig beim Einatmen auf alle die kleinen Luftleitbahnen und heilt angeregte Lungen.  
In kurzen Worten: Peps dringt dort hin, wo keine andere Medizin hinkommen kann und fangt sofort an zu heilen.

# Peps

Schneiden Sie diese Anzeige aus, schreiben Sie das Datum und Namen dieser Zeitung aus, beschriften und senden Sie eine 10 Mark für Rückporto mit und Sie erhalten von der Peps Co., Toronto, eine Schachtel frei. Alle Druggerien und Stores verkaufen Peps zu 50c die Schachtel.

# Der Winter naht heran—Sei vorbereitet!

Legen einen guten Vorrat der allen, zuverlässigen

# Galt Kohle

ein und fühle dich wohl!  
Diese Kohle ist schon 45 Jahre auf dem Markt.

Verkauft bei

**WHITMORE BROS. LTD.**  
Regina, Sask.  
Phones 3226, 3227, 3228 und 4616.

## Radikalheilung der Nerven Schwäche

Schwache, nervöse Personen, gelagert von Dostungslosigkeit und schlechten Kräften, erschöpfenden Ausfällen, Kopfschmerzen, Rücken- und Brustschmerzen, Querschnitt, Stimmlosigkeit, Schlaflosigkeit, Schwindel, Schläfrigkeit, Nervenkrankheiten, Krämpfe, Schwindel, Störungen, Verfall, Schwächung, Nervenkrankheiten und Krämpfe, erlebten aus dem „Jugendtraum“, wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kurzer Zeit und Gerechtigkeit, Gesundheit, Stimmlichkeit und Wohlbefinden nach einer einzig neuen Methode auf einen Schlag erreicht werden.  
Dieses interessante und sichere Radikal (neuerliche heilende Methode), welches Jung und Alt Mann und Frau leben lassen, wird gegen Entlohnung von 25 Cent in Bargeld bezahlt von der  
Private Clinic, 137 East 27. Str., Dept. M, New York, N.Y.

## Wenn du Geld nach Hause schickst

dann willst du auch sicher sein, daß es nicht verloren geht.  
Deshalb — mache alle Geldsendungen durch die

## Dominion Express Comapny

die finanziell stark ist, denn sie ist ein Teil der Canadian Pacific Eisenbahn.  
Sende den Agenten um Rat und du wirst zufrieden sein.  
Agenturen an allen Canadian Pacific Stationen.

## Achtung Farmer!



Sie können sich bei diesen hohen Preisen für Farmgerätschaften viel Geld sparen, wenn Sie Ihre Gerätschaften unter Liddach bringen. Sie müssen sehr wohl, daß die Maschinen dann viel länger halten, wenn sie vor der Witterung geschützt sind. Verarmen Sie es nicht und kaufen Sie sich einen Maschinenkubus ohne Frost und Eis wieder kein Reparationswert! beginnt.  
Wir haben ein vollständiges Lager in Baumaterialien stets an Hand.  
Auch teilen wir unseren wertvollen Kunden in Rental und Umgegend mit, daß wir dieselben in Verbindung mit unserem Holzgeschäft eine Rollenhandlung eröffnet haben. Wir werben stets befreit sein, die besten Beid- und Kardfolien auf Lager zu führen. Kaufen euren Bedarf an Kohlen bei uns ihr werdet glücklich zufrieden sein.  
**KLECKNER, HUCK & CO.**  
Bibank und Rental, East.



## Butternut, Aunt Betty Heimgebackenes oder ganzes Weizenbrot, Kuchen und Backwerk

Versuchen Sie dieselben und beachten Sie den Unterschied.  
**Sanitary Brot**  
Kein anderes Nahrungsmittel, sei es noch so schmackhaft, ist imstande Brot gänzlich zu ersetzen; dies ist der Grund für die ständig wachsende Nachfrage nach unserem „Sanitary“ Brot.  
Versuchen Sie unser spezielles „Gesundheits“-Brot  
Leute die an Verstopfung leiden, sind voll des Lobes über dieses Brot. 9c per Loib.  
THE SANITARY BAKERY, LIMITED  
Wohn 3364-4671. — Unser Verkäufer wird Sie besuchen.  
N.B.—Für Kunden, die größere Quantitäten Brot in Schichten gefüllt wünschen, haben wir eine besondere Brotabnehmerkategorie angeordnet.

## J. G. Kimmel & Co.

Wohn 2001 an 626 Main Street, Winnipeg, Man.  
Schiffahrten sind jetzt billiger. Wir sind schon 20 Jahre im Geschäft und können Sie richtig bedienen.  
Wir verkaufen alle Hauptstädte. Wir verkaufen Mehl nach allen Teilen der Welt, per Sack oder über Nacht in Ballen oder fremder Abfüllung.  
Im Kaufmanns Geschäft an, oder Frage bei G. Kimmel, Steamship & Foreign Exchange, Reg. 2001.  
Wir verkaufen, Verfertigung im alten Canada, siehe J. G. Kimmel, Montreal, Quebec, und E. G. 2001.  
626 Main Street, Winnipeg, Man. Telephon 9923

## Für Sicherheit, Bedienung und Erfolg

Senden das Getreide an  
**JAMES RICHARDSON & SONS, LTD.**  
Etabliert 1857  
Liberaler Vorkauf. Schnelle Verfrachtung.  
Befrage Dich in irgend einer Bank oder Handelsagentur über unsern finanziellen Stand.  
Wesliche Büros:  
Grain Exchange, Winnipeg, Man. Lanchester Bldg., Calgary, Alta.  
C.P.R. Building, Edmonton, Alta. Grain Building, Saskatoon, Sask.



# Christie Grant's

Unser großer Herbst-Verkauf ist immer noch im Gange. Die großen Bargains, welche in diesem Laden geboten werden, stellen Kunden zufrieden; dazu sind wir auch hier. Wir erhalten jeden Tag neue Ware direkt von den Fabrikanten und kein Mittelmann kann Profite machen. Dies ist der Grund, warum wir Ihnen Geld ersparen. Wenn Sie mit der Ware nicht zufriedengestellt sind, schicken Sie dieselbe zurück und wir geben Ihnen Ihr Geld zurück. Seien Sie sicher, daß Sie unseren Laden besuchen, wenn Sie in der Stadt sind. Wir garantieren, Ihnen Geld zu sparen. Wir bezahlen alle Ankosten.

Den Postbestellkunden diene zur Nachricht, daß wie bei Bestellungen von \$25.00 eine erstklassige graue oder weiße Flannellette-Decke frei weggeben. Alles Geld wird zurückerstattet, wenn nicht jeder Artikel in dieser \$25.00 Bestellung zufriedenstellend ist.

## Herren-Abteilung

### \$4.95 Knaben-Sweater für \$2.95

Schwere ganzwollene Sweaters für Knaben. Diese sind extra gut gemacht und 100 Prozent Wolle. Mit V-Halsauschnitt. Verschiedene passende Farben. Alle Größen bis zu 34. Reg. \$4.95. Spezial **\$2.95**

### \$1.00 Männer-Handschuhe 60c

Pferdsleder Ueberziehhandschuhe für Männer, groß und geräumig, alle Größen. Reg. \$1.00, Spezial **60c**

### \$28.00 schwere Ueberzieher für \$16.95

Extra schwere Qualität. Ganz wollener Stoff. Schwer gefüttert, halbes Gürtel-Stil. Schön farrierte Muster, sehr flechtam. Größen von 36 bis 50. Reg. \$28.00. Spezial **\$16.95**

### \$10.00 kleine Röcke für Jungens für \$5.95

Extra schwere Winterüberzüge. Diese sind gefüttert mit schwarzem Tweed. Gürtel ganz herum, in schöner brauner Farbe. Größen 4 bis 10 Jahre. Reg. \$10.00. Spezial **\$5.95**

### \$9.00 Arbeits-Rock für \$4.95

Nur 50 Stück übrig von diesen praktischen, für gewöhnliche Arbeit geeigneten Ueberzügen. Mit schwerer Wolle gefüttert. Schwere Corduroy-Stragen. Größen 40 und 42. Reg. \$9.00. Spezial **\$4.95**

### \$45.00 Hundfell-Pelze für \$22.50

Nur 25 dieser schweren und warmen Hundfell-Pelze. Schwer gefüttert, tiefe Taschen mit Leder belegt. Größen 40 bis 52. Reg. \$45.00. Spezial **\$22.50**

### \$15 Mackinaw-Anzüge für Knaben \$7.95

Schwere ganz wollene Mackinaw-Anzüge. Der Rock ist in Norfolk Stil. Gürtel ganz herum. Bloomer-Hosen, graue und braunliche Farbe. Gerade das Richtige für das kalte Wetter. Größen 26 bis 34. Reg. \$15.00. Spezial **\$7.95**

### \$8.00 Mackinaws für Knaben für \$4.65

Schwere ganz wollene Mackinaws für Knaben. Norfolk Stil. Gürtel ganz herum. Größen 24 bis 36. Reg. \$8.00. Spezial **\$4.65**

### Nur 100 Herrenanzüge zu \$15.95 per Stück

Reg. \$30.00 feine Anzüge für Männer. Gemacht aus Tweed, Worsted und Serge. Extra gut gemacht, gut gefüttert. Diese Anzüge passen jedem Mann. Wie zuvor haben wir solche gute Anzüge so billig angeboten. Größen 36 bis 48. Reg. \$30.00. Spezial **\$15.95**

### \$10.50 Mackinaws für Herren für \$6.45

Nur 50 Stück dieser schweren Mackinaw Röcke. Gürtel ganz herum. Alle Größen. Reg. \$10.50. Spezial **\$6.45**

### \$24.00 Männer-Anzüge für \$12.95

Nur 50 von dieser Sorte. Feine Tweed und Worsted-Anzüge. Gemacht aus ganz wollestem Material in einfachen und gestreiften Mustern. Extra gut gemacht und gefüttert. Diese Anzüge müssen Sie sehen, um deren Wert zu schätzen. Größen 35 bis 44. Reg. \$24.00. Spezial **\$12.95**

### \$22.00 Anzüge für junge Männer für \$9.95

Nur 25 von dieser Sorte. Extra feine Qualität. Gemacht aus feinem Tweed und Worsted. Gerade das Richtige für den jungen Mann. In verschiedenen Mustern und Farben. Größen 30 bis 37. Reg. \$22.00. Spezial **\$9.95**

### \$19.00 Schaffell gefütterte Röcke für \$11.95

Schwere Röcke, ¾ Länge, Schaffell gefüttert, mit Pelz besetzt. Großer Kragen, Gürtel ganz herum. Taschen mit Leder besetzt. Größen 36 bis 50. Reg. \$19.00. Spezial **\$11.95**

### \$3.00 schwere Ueberzieher für \$1.95

Die beliebte Ueberzieher des Westens. Sehr stark gemacht. In einfachem Blau und blau gestreift. Reg. \$3.00. Spezial **\$1.95**

### \$1.75 Männer-Mützen für 69c

Nur 150 Stück. Mit pelzgefütterten Ohrenwärmer. Gerade das Richtige für das kalte Wetter. Reg. \$1.75. Spezial **69c**

### \$5c ganz wollene Herrensocken für 49c

Extra schwere Qualität, ganz Wolle, alle Größen. Reg. \$5c. Spezial **49c**



## Einige Geldersparerer

\$6.50 schwere Bettdecken für \$3.95. Extra schwere Qualität Bettdecken. Durchaus gut gemacht. In verschiedenen Farben. Gute Größen. Reg. \$6.50. Spezial **\$3.95**

\$3.25 Flannellette-Decken für \$2.25. Extra schwere Qualität. No. 1. Mittlere Größen. Diese Flannellette-Decken sind sehr weich und bequem. Weiß und grau, blau und Rotrand. Reg. \$3.25. Spezial **\$2.25**

\$8.00 schwere Bettdecken für \$4.95. Schwere Bettdecken, sehr große Sorte. Gut durchgenäht. Durch und durch eine erstklassige Bettdecke. Reg. \$8.00. Spezial **\$4.95**

\$2.25 Fleece Kombinationen für Männer \$1.65. Schwere amerikanische Fleece gefütterte Kombinationen für Männer. Alle Größen bis 44. Reg. \$2.25. Spezial **1.65**

\$3.95 Kombinationen aus reiner Wolle, \$1.95. Extra schwere gerippte Sorte. Ganz Wolle. Elastisch an den Händen und Beinen. Alle Größen. Der reguläre Preis ist \$3.95. Reg. \$3.95. Spezial **\$1.95**

\$3.25 Männerhemden für \$1.65. Extra schwere wollene Flannelhemden für Männer. In hellen und dunklen Farben, in Maroon, grau und grün. Reg. \$3.25. Spezial **\$1.65**

\$7.00 Männer Arbeits-schuhe \$3.95. Extra gute Qualität Arbeitsschuhe. Sohlen sehr gut gemacht. In braun und schwarz. Größen 6-11. Reg. \$7.00. Spezial **\$3.95**

\$4.00 Sonntagshemden für \$1.95. Besonders feines Hemd aus bestem Material mit Seide vermischt. Feine seidene Streifen. Die verschiedensten Farben. Der reguläre Preis für dieses Hemd ist \$4.00. Reg. \$4.00. Spezial **\$1.95**

\$1.95 Fleece Kombinationen für Knaben \$1.25. Extra schwere, mit amerikanischen Fleece gefütterte Kombinationen - Unterwäsche. Größen 24 bis 34. Reg. \$1.95. Spezial **\$1.25**

### 5 Yards Flannellette für 95c

2000 Yards des besten schäreren Flannellette. Schöne weiße Sorte. Gerade das Richtige für Frauen und Kinder. Reg. \$1.00. Spezial **95c**

Feine Handschuhe \$1.65. Feine Capelin Herrenhandschuhe, mit extra feinem Wollfutter. Knopfschluß. Nur in brauner Farbe. Reg. \$2.65. Spezial **\$1.65**

Schwere graue Flannelhemden für Männer. Sehr bequem gemacht. Diese Hemden tragen sich sehr gut und waschen sich auch gut. Größen 14 ½ bis 18. Reg. \$2.00. Spezial **\$1.29**

\$6.50 Roll-Decken \$3.75. Schwere graue Rolldecken mit schwarzem Rand. Eine gute Decke für jeden Gebrauch. Gute Größen. Reg. \$6.50. Spezial **\$3.75**

\$4.25 Sweaters \$2.25. Extra schwere Qualität Sweater-Röcke. Diese sind gemacht mit großen bequemen Stragen. Heather, braun, grau und schwarz. Alle Größen. Reg. \$4.25. Spezial **\$2.25**

6.50 Sweaters \$4.45. Extra schwere Qualität. 100 Prozent Wolle. Für Männer, Junge und einfache gestricht. Schöner Stil. Ganz Wolle. Alle Größen. Reg. \$6.50. Spezial **\$4.45**

\$6.50 Pullover Sweaters für Männer \$3.95. Extra schwere Qualität Junge gefricht Pullover Sweaters. Ganz Wolle, einfach u. Kombinationen. Alle Größen. Reg. \$6.50. Spezial **\$3.95**

Schneiden Sie bitte diese Anzeige aus und hängen Sie sie an die Wand und bestellen Sie per Post. Diese Preise sind gültig bis zu unserer nächsten Ankündigung.

95c Mauseleder-Handschuhe für Männer, 55c. Wollgefütterte Lederhandschuhe für Männer, auch Ueberziehhandschuhe. Alle Größen, in brauner und grüner Farbe. Reg. 95c. Spezial **55c**

\$1.25 Damen-Slippers 65c. Sehr feine Qualität. Bequeme Filly-Slippers für Frauen. Weiße Sohlen. Größen 4 bis 7. Reg. \$1.25. Spezial **65c**

\$5.00 schwere Tweed-Hosen für \$2.95. Graue Tweedhosen für Männer. Gerade das Richtige für den Winter. Sehr stark gemacht. Alle Größen. Reg. \$5.00. Spezial **\$2.95**

\$3.95 schwere Hosen für \$1.95. Schwere, grau gestricht. Worsted Hosen für den Arbeiter. Alle Größen. Reg. \$3.95. Spezial **\$1.95**

\$4.50 Knaben-schuhe \$2.95. Extra feine Qualität, gut für Arbeit und Sonntags. In Balmoral und Windsor Stil. Schwarz und braun. Größen 1 bis 5. Reg. \$4.50. Spezial **\$2.95**

\$1.00 Wollgefütterte Knaben-Handschuhe für 39c. Wollgefütterte Knabenhandschuhe, für jedes Alter. Reg. \$1.00. Spezial **39c**

\$1.75 Männer-Mützen für 69c. Nur 150 Stück. Mit pelzgefütterten Ohrenwärmer. Gerade das Richtige für das kalte Wetter. Reg. \$1.75. Spezial **69c**

\$12.50 J. B. Mantel \$7.95. Extra schwere Qualität. Aus dem besten Material. In rot, blau und grüner Farbe. Dieses sind die allerbesten Decken die zu haben sind. Gute Größen. Reg. \$12.50. Spezial **\$7.95**

\$2.25 schwere Ueberzieher für \$1.55. Extra schwere Ueberzieher. In Blau und blau gestreift. Alle Größen. Reg. \$2.25. Spezial **\$1.55**

Seien Sie sicher, daß Sie den richtigen Platz haben. Es gibt nur ein Christie Grant in Regina. Gehen Sie sicher.

# CHRISTIE GRANT'S

2023 South Railway Str., Regina, Sask.

## Damen-Abteilung

### \$20.00 Frauen- und Mädchen-Mäntel für \$10.95

Nur 25 dieser Frauen- und Mädchen-Mäntel. Dies sind "Travelers Samples" und nicht zwei derselben Sorte. Mit und ohne Kragen, in verschiedenen Farben. Der richtige Winter-Mantel. Versuchen Sie diese Gelegenheit nicht. Vermeide alle Größen. Reg. \$20.00. Spezial **\$10.95**

### \$15.00 Mackinaw-Röcke für \$8.95

Extra schwer, 100 Prozent Wolle. In verschiedenen schickigen Mustern. Norfolk Stil. Diese sind extra warm und bequem. Größen 36 bis 50. Reg. \$15.00. Spezial **\$8.95**

### \$1.75 Damenunterwäsche, \$1.15

Schwere Qualität, mit amerikanischen Fleece gefüttert. Demde und Hoje für Damen. Weiß und Naturfarbe. Alle Größen bis zu 44. Reg. \$1.75. Spezial **\$1.15**

### \$1.75 schwere Bloomers für Frauen \$1.15

Extra schweres Gewicht Fleece gefütterte Bloomers für Frauen, elastisch um Taille und Knie. Alle Größen bis 44. Reg. \$1.75. Spezial **\$1.15**

### 95c Bloomers für Mädchen 65c

Schwere Fleece gefütterte Bloomers für Mädchen. Größen bis 26. Reg. 95c. Spezial **65c**

### \$2.50 Wollene Sweaters für Mädchen \$1.35

Schöne, ganz wollene Sweaters für Mädchen, in Camel und blauer Farbe. Größen bis zu 15 Jahren. Reg. \$2.50. Spezial **\$1.35**

### \$2.65 Damen-Handschuhe, \$1.65

Elegante Damenhandschuhe aus feinem Modas-Leder, schön gefüttert und nett aussehend. Alle Größen. Reg. \$2.65. Spezial **\$1.65**

### \$9.00 Mädchen-Mäntel für \$3.95

Nur 50 dieser feinen Wintermäntel. Schöne bequeme Taschen und Gürtel. In verschiedenen Farben. Größen von 8 bis 14 Jahren. Reg. \$9.00. Spezial **\$3.95**

### \$35.00 Frauen-Mäntel für \$23.50

Nur 20 in diesem Posten. Alles "Travelers Samples". Neueste New Yorker Mode, mit Pelztragen. In den neuesten Farben und neuestes Material. Alle Größen. Reg. \$35.00. Spezial **\$23.50**

### \$3.50 Pullover Sweaters für Damen \$1.95

Ganz wollene Pullover Sweaters für Damen. In schönen Mustern und in angenehmen Farben. Alle Größen. Der reguläre Preis ist \$3.50. Spezial **\$1.95**

### \$3.00 Frauen Woll-Sets für \$1.45

Extra schöne ganz wollene Mufflers usw. Sehr passend für alle Zwecke. In verschiedenen Farben. Reg. \$3.00. Extra Spezial **\$1.45**

### \$3.95 Schuhe für Schulumädchen \$2.95

Feine Qualität. Kleiderbarer Schuh für Mädchen. Stark gemacht. In Schwarz und Braun. Größen 11 bis 2. Reg. \$4.95. Spezial **\$2.95**

### \$2.00 wollene Scarfs für 69c

Schwere, ganz wollene Scarfs für diese Woche. In den verschiedensten Farben und Längen. Gute große Sorte. Jetzt ist die Zeit dafür. Reg. \$2.00. Spezial **69c**

### 80c Wollene Frauen-Strümpfe für 49c

Für Frauen und Knaben. Alles wollene gerippte Strümpfe, nur in schwarz. Alle Größen. Reg. 80c. Spezial **49c**

### \$2.75 „Homespuns“ für \$1.19

Sehr gut geeignet für Wintermäntel. Nur 1000 Yards an Hand. 54 Zoll breit, ganz Wolle. Reg. \$2.75 per Yard. Spezial per Yard **\$1.19**



Merkspruch

Wer seine Hände nimmer zum Ge-  
bete faltet, verliert den Himmel aus  
dem Auge.



Volksvereins-Nachrichten



Wochen-Kalender

Sonntag, 28. Oktober: Simon und  
Judas.  
Montag, 29. Oktober: Karzifus.  
Dienstag, 30. Oktober: Alfons.  
Mittwoch, 31. Oktober: Wolfgang.  
Donnerstag, 1. November: Allerheiligen.  
Freitag, 2. November: Allerheiligen.  
Samstag, 3. November: Hubert,  
Jba.

Evangelium

vom 23. Sonntag nach Pfingsten.

Matthäus 9, 18-26.

In jener Zeit, da Jesus zu den  
Scharen des Volkes redete, siehe, da  
kam ein Vortrager der Synagoge zu  
Ihm, betete ihn an und sprach: Herr,  
meine Tochter ist todt gestorben;  
aber komm, lege Deine Hand auf sie,  
so wird sie leben. Und Jesus stand  
auf und folgte ihm mit Seinen Jün-  
gern. Und siehe, ein Weib, welches  
zwölf Jahre an Blutfluss litt, trat  
von hinten herzu und rührte den  
Saum Seines Kleides an. Denn sie  
sprach bei sich selbst: Wenn ich nur  
Sein Kleid anrühre werde, so werde  
ich gesund. Jesus aber wandte sich  
um, sah sie und sprach: Sei getroßt,  
Tochter! dein Glaube hat dich ge-  
heilt. Und das Weib ward gesund von  
demselben Augenblicke an. Und da Jesus  
in das Haus des Vortragers kam und  
die Hütendiener und die Lernende  
Menge sah, sprach Er: Gehet hinweg;  
denn das Weib ist nicht todt, son-  
dern es schläft. Und sie verachteten  
Ihn. Und da Er sich hinaus be-  
wegte, ging Er hinein und er-  
griff ihre Hand; und das Weib  
stand auf. Und das Geschick hiervon  
verbreitete sich im ganzen Lande.

Bergfeld, Saal.

Am Sonntag, den 28. Oktober,  
Zeit der Apostel Simon und Judas  
Thadäus, sowie jeden Tag der dar-  
auf folgenden Woche wird in dieser  
Kirche die hl. Messe aufgeführt für  
alle nah und fern, welche zum Altar  
dieser Kirche beigetragen haben und  
beitragen werden. An diesem Feste  
wird für dieselben auch der heilige  
Kardinal Gregor von Nazianzen in  
Kloster San Giovanni bei Florenz in  
Italien die heilige Messe lesen. Die-  
ser Vater Pius, jetzt 36 Jahre alt,  
empfangt vor fünf Jahren auf un-  
vergleichbare Weise an Händen und Fü-  
ßen und in der Seite die hl. Wunden  
unseres Herrn. Die Hände und  
Füße sind durchbohrt, und in der  
Seite hat er eine vier Zoll tiefe Wun-  
de. Neben Freitag und an anderen  
Tagen bluten die Wunden. Der Herr  
Bater Anselm aus dem Benediktiner-  
kloster Conception in Willourit hat  
ihn gesehen und mit ihm gesprochen  
und es bekannt gemacht in der Mo-  
natschrift Tabernakel und Fe-  
stener, welche im nahen Benediktiner-  
kloster der ewigen Anbetung von  
Clode, Willourit, gedruckt wird. Ferner  
hat ein Geistlicher in Deutschland  
es bestätigt in der Wochenzeitung  
„Deutsche Zukunft“ in Köln, welcher  
ihn besucht hat. Viele Kranken, die  
von Ärzten aufgegeben sind, heilt  
dieser heilige Anselm, und er hat die  
Gabe, den Seelenzustand eines  
Menschen, der zu ihm verbracht kommt,  
vor sich zu erkennen, wodurch er viele  
bekehrt. Nur mit Erlaubnis seiner  
Oberen steigt er die Wunden und  
spricht von sich. Er spricht mit den  
Besuchern über die Politik, über die  
Lage in der Welt, über Festungen und  
sagt mit aller Sorgfalt aus dem  
alle Aufmerksamkeit zu sich abzu-  
lenken. Seine hl. Messe dauert nicht  
länger als 25 bis 30 Minuten, wobei  
nichts Auffälliges an ihm ist.  
Nur bei der hl. Wandlung läßt er  
aber nur momentan verziert zu sein,  
und nach der hl. Kommunion ver-  
harrt er etwas länger in Betrach-  
tung. Wie die Monatschrift des 3.  
Ordens in Deutschland schreibt, habe  
er prophesiert, daß dieses Jahr eine  
große Aenderung in Europa geschehe  
und daß die Lage 1925 so sein werde  
wie 1914.

Vr. Jacob Wilhelm.

Am 1. — Erzbischof Pietro Bene-  
detti, bisher Apostolischer Delegat in  
Suda, ist zum Internuntius in Ostindien  
ernannt worden; Erzbischof Rotta,  
bisher Internuntius für Zentral-  
Amerika, wurde zum Internuntius  
in Panama, wo eine neue Internun-  
tialur errichtet wurde, ernannt.

Die Seele

Unter diesem Titel erscheint im  
Verlag Habelsch (Regensburg, Bayer-  
ern) eine Monatschrift, an der die  
geistige Elite Deutschlands arbeitet  
und ihr Bestes zu geben sucht. In  
den schmerzlichen Stunden, da die  
Welt nicht bloß in der europäischen  
Völkerfamilie, sondern in der ganzen  
Menschheit herrscht, in einer Zeit, wo  
alle sittlichen Begriffe vertrocknen,  
wo alle hohen Menschensideale vergessen  
und lediglich dem Genuße und dem  
Wohlbefinden der Menschen nur auf das  
Kleinere gerichtet und von einem in-  
neren seelischen Leben kaum mehr die  
Rede ist, war es geradezu eine be-  
freiende und schmerzliche Tat, diese  
Monatschrift ins Leben zu rufen, die  
uns von dem lähmenden Druck der Au-  
ßenwelt befreit und uns Gelegenheit  
gibt, in die fortbare Welt unseres Zu-  
kuns wieder mehr einzudringen. Ist  
doch die Seele des Menschen Alles  
und alles andere nur Verweil. Seit-  
dem der Ruf des Weltbetrügers er-  
klingt: „Was nützt es dem Men-  
schen, wenn er die ganze Welt ge-  
winnt, wenn er die Seele verliert?“  
findet der Menschenselbstkritik und  
Prioritätsrechte zuerkennen, die  
Ihr nie und nimmer mehr entziehen  
werden können. Die Menschheit mag  
erkunden in Genuß und Reichtum, im-  
mer wieder werden sich die unausrot-  
baren tieferen Bedürfnisse der mensch-  
lichen Seele melden, und sie wird  
keine Ruhe finden, bis sie ruhet in  
Gott. Im übrigen hat schon die alte  
heidnische Welt in ihrem größten  
Vertreter den überaus großen Wert der  
Menschenseele erkannt und das Wohl  
des Staates und der Volksgemein-  
schaft lediglich in der Güte der Seele  
gesehen. Sokrates konnte seinen  
Mitbürgern die über das Wohl und  
Weil des Staates berieten, keinen be-  
besseren Rat geben als den: „Sorget  
vor allem dafür, daß die Seelen gut  
werden!“ Ja, von innen heraus  
baut sich das Reich Gottes, aber auch  
das gute Reich der Welt kann nur  
auf der Grundlage eines guten In-  
nenlebens seiner Glieder bestehen.  
Die Seelen müssen gut sein, dann  
ist in jedem Staate gut zu wohnen.

So redhaftig hat das Erbe  
dieser interessanten, zeitgemäßen Mo-  
natschrift von selbst. Das Ausland  
hatte zudem hier Gelegenheit, die  
edelmütigen und feinsten Geister Deut-  
lands kennen zu lernen. Es ist näm-  
lich nicht missverständlich, sondern  
die hier gebotenen Worte, sondern  
es sind eigentliche Erkenntnisse tiefer  
religiöser Seelen, die im Interesse  
anderer tiefer seelischen Erlebens  
sich geben und so ungemein betrach-  
tend auf fremdes Seelenleben einwir-  
ken. Die Befragung tiefer Innerlich-  
keit ist das Hauptziel dieser Zeit-  
schrift, und es ist darum auch ein echt  
deutsches Unternehmen. Hier befindet  
sich die deutsche Seele wieder auf ih-  
re fortbaren Werte, auf ihren eigen-  
lichen Wert, durch ein fruchtvolles,  
gottgemäßes Innenleben, die  
Aufmerksamkeit zu gestalten. Nur auf  
diese Weise konnte der Deutsche ge-  
genüber der Welt wirken. Seitdem er  
geopolitisch und Kräfte geworden ist,  
hat er leider diese echt deutsche  
Kraft immer mehr und mehr einge-  
büßt. Eine gütige Botschaft führt  
ihn durch Not und Elend wieder zu  
seinem wahren Beruf zurück und ver-  
weist ihn wieder auf sein eigentliches  
Streben, die Kultur der Seele.  
Hier wird das Deutschland der Welt  
noch viel zu geben haben und nur in  
diesem Sinne hat der deutsche Dichter  
recht, wenn er von einem „Gene-  
ren am deutschen Völkern“ spricht. Nur  
die reine deutsche, christliche Seele  
kann Werte spenden, besonders jetzt,  
wo das Ackerfeld tief gerodet ist durch  
Not und Elend, wo die fremden  
Götzen gestürzt sind, die das edle  
deutsche Volk in sein Unglück geführt.  
So erfüllt also oben erwähnte Zeit-  
schrift hohe ethische gemeinnützige  
Zwecke, aber sie fördert vor allem auch  
das Innenleben des Einzelnen und  
verhilft zu dem einzig wahren Friede-  
den, den die Welt nicht geben kann.  
Wegen recht viele Freunde und Gön-  
ner des armen, geliebten deutschen  
Volkes dieses wichtige, wiederholte  
sichende Unternehmen fördern und so  
zum Frieden der Welt wie zum Friede  
des eigenen Herzens ihr Bestes  
beitragen!

Dr. P. Bernh. Seiler, O.S.B.,  
Augsburg, Bayern.

Sieuz Gitt, Ja. — Bischof  
Declan ist von einem kurzen Besuch  
in seiner alten Heimat in Irland  
beimgekehrt.



In der Heimat hat besonders die gemeinschaftliche hl. Kommunion der Männerwelt, die geschlossen am  
ersten Sonntag jeden Monats in vielen Kirchen zur Kommunionbank geht, große und glaubens-  
starke Männer herangebildet, die nun der Ehre und der Ehre ihrer Gemeinden sind. Darum möch-  
ten wir auch auf die obige Weise die Männer und Jünglinge unserer Familien jeden Monat zur ge-  
meinschaftlichen hl. Kommunion einladen. — Dort, wo schon ein anderer Sonntag festgelegt ist für  
die Männer, können sie denselben ja beibehalten.

Der Papst — der Hirte  
der Völker

„Nimm hin die mit drei Kronen  
geschmückte Tiara“ — redet der Erste  
Kardinaldiakon bei der Krönung des  
neuerwählten Papst an — „und wisse,  
daß Du der Vater der Hirten und  
König, der Vater des Erdfreies,  
der Statthalter unseres Erlösers Jesu  
Christi auf Erden bist, dem Erbe und  
Kuhm bist in alle Ewigkeit.“  
Aus dem freudigen Chaos, dem  
dampigen Dunkel der Unordnung Eu-  
ropas beginnt in Völkern, in der Klar-  
heit und Kraft der wieder in leben-  
diges Bewußtsein getretenen katho-  
lischen Idee eine neue Ordnung zu  
sein. Dogma und Liturgie beginnen  
sich wieder auszuwirken in einer be-  
stimmten klaren geistigen Haltung, in  
der Acht und Ehrung ist, in der ein  
festes, harter Mittelpunkt ist und ein  
Eben und ein Unten. Nicht zu-  
letzt hat sie uns wieder das klare,  
fruchtvolle Bewußtsein gegeben, daß  
der römische Papst tatsächlich der  
Hirte der Völker ist, daß Rom — ge-  
meintenn — tatsächlich Haupt-  
und Mittelpunkt Europas und der  
Welt ist.  
Das sehen wir wieder, und schon  
reden sich um uns die Dinge auf,  
werden blutvoll, hart und frisch; wir  
sehen wieder klar und weit und die  
uralte Weltordnung, in der das Ge-  
richt über allem Materiellen fruchtvoll  
beruht, in welcher der Papst als  
Träger aller (im Dogma festgelegten)  
Wahrheit und deswegen letztlich alles  
Recht, der Vater und Vater ist. Die-  
ses Amt des Papstes war immer und  
wird immer ausgeübt, und seine  
Inhalt hat diese Ordnung besonders  
eindrücklich, weil wir sehen, wie der  
Papst seit dem Weltkrieg als oberster  
Hirte der Völker immer wieder  
mit großen Forderungen und Bewuß-  
tseinsentscheidungen herantreten  
ist und immer wieder herantritt, wie  
er in nie gesehener Ausmaßen als  
oberster Hirte gebend und empfan-  
gend die Liebe der Welt verwalte,  
und gibt, wie nur er schenken kann,  
allüberallhin, wo die Völker des Er-  
drundes in Not sind, ob es Deutschland  
ist oder Belgien, Ausland oder Po-  
len, Irland oder Armenien, Oester-  
reich oder die Türkei, Indien oder  
Amerika. Vor seinem Volke macht  
seine Entscheidung, und seine  
Liebe vor seiner Not, sei es leidliche  
oder seelische, sei es eingepferlichte  
oder nationale Not, sei es Christen  
oder Heiden.

Und in diesen Tagen hat der Papst  
von neuem eine Entscheidung für die  
Völker Europas gefällt; ihr habt alle  
dabei gesehen. Die untrügeliche  
Lage der Welt schrie nach dieser Ent-  
scheidung um der gemeinsamen Wohl-  
fahrt willen, um der Revolution neu-  
er Kriege, neuer Revolutionen willen,  
und der Papst, der Vater und Hirte  
der Völker, hat diese Entscheidung ge-  
fällt, um all desentwillen, vor allem  
aber der Seelen willen. Es wird sich  
zeigen, ob die Völker groß genug sind,  
seiner Entscheidung zu gehorchen. Auf  
die Haltung anderer Völker können  
wir zunächst nicht einwirken, aber auf  
die uneres eigenen deutschen Volkes.  
Es gilt, die entscheidende Größe des  
letzten Unternehmens des Papstes zu  
erkennen für unser Volk und für Eu-  
ropa. Es gilt, reiflich und mit allen  
Folgerungen im Sinne dieses Schrit-  
tes zu wirken. Es hat den Ansehen,  
als ob nicht alle deutschen Katholiken  
dazu Verständnis und Kraft und  
Sinn für die neue Ordnung hätten.

Allerseelen

Wort die Seelen unserer Lieben  
Alle Seelen heil und Heil!  
Nur nicht hoch nicht getrieben,  
Nun lehrte dich beizugehen!  
Nur nicht Mitleid und Erbarmen  
Ist gegeben unter dem  
Mit den Seelen, mit den armen,  
In der Welt unglückselig  
Samer?  
Für die Lieben, die geschieden,  
Ist uns bereit und heiligt,  
Dah, die bald den ewigen Frieden  
finden, bald der Seelheit dort.

Campion College,  
Regina.

Am 1. Oktober dieses Jahres öff-  
nete das Campion College seine Türen  
wieder den heiteren Himmeln. Von  
allen Seiten kamen sie her, von  
Nord und Süd, von Westen bis nach  
Calgary, und besonders stark vom  
Osten. Die Gesamtzahl der Studen-  
ten beträgt schon einhundert, d. h.  
zehn mehr als im vergangenen Jahre.  
Die Zahl ist noch immer im Wachsen  
und wird in fursam auf 120 steigen.  
Die vier Klassen der Hochschule  
sind dieses Jahr hinübergelassen, so  
das Kollegium einen vollständigen  
Stufengang besitzt. Die vierte Klasse  
zählt 15 Schüler, die erste an 10. Dieses  
Jahr von der letzten Beendigung des  
Kollegiums eine höhere, aber  
auch katholischen Erziehung ihrer  
Eltern bringen oft große Opfer für  
ihre Söhne, und sie bringen dieselben  
gern; besonders, wenn er sich zum  
Priester vorbereitet. Wie hoch ist  
dann der Vater, wie freudig schließt  
das Herz der Mutter! Die letzten  
Raktes im Campion College leisten  
ihre Bestes, die Jungen zu allen höher-  
en Berufen, besonders zum Brie-  
fstande vorzubereiten.  
Der neue Anbau am Allee ist  
schon ganz unter Dach. Der Spießha-  
bel wird schon benutzt. Die neue Kapelle  
wird in Kürze fertig sein.  
Die Studenten sind nun festlich  
am Studieren im Latein, Englisch,  
Mathematik, Deutsch und französisch.  
Auch Sport betreiben die heiteren  
Studenten, jedoch mäßig. Zeit über  
sich im Fußballspiel und haben  
schon zwei oder drei Spiele im Welt-  
kampf mit den Kollegen der Stadt  
Regina gewonnen.

— unsere Wehrlosigkeit! weise gebra-  
chend — die Beziehungen der Völker  
nach diesem ungeheueren, im Ge-  
sellschaft überbreitenden Kriege zum  
erstenmal aus dem Gebiete militäri-  
scher Machtentscheidungen, herab-  
senken, und so die neue Völkerordnung  
wieder begründen helfen. Das ist un-  
ser Sieg und unsere Genugtuung zu-  
gleich. Eine andere Genugtuung und  
ein anderer Sieg ist für uns innerlich  
nicht möglich, nachdem die we-  
gen ihrer ungeborenen Kräfte Kraft-  
aufsammlung nie mehr wiederholbare  
Leistung des Weltkrieges, das heißt  
zugleich die aufs höchste gesteigerte  
und größte Leistung auf dem Gebiete  
militärischer Macht hinter uns liegt.  
Rienand anders kann hier vermitteln  
als der Mann aus dem Vatikan, des-  
sen Völkerfirmentamt Wirklichkeit, weil  
als Gott ist.

Jahreschluss-  
Versammlung

Am Sonntag nachmittag, den 28.  
Oktober, findet die monatliche, resp.  
Jahresabschluss-Versammlung der Orts-  
gruppe Regina, des Volksvereins, im  
Vereinslokale statt. Bei dieser Ver-  
sammlung sind die Beamten für das  
Vereinsjahr 1923/24 zu wählen.  
Deshalb soll jedes Mitglied sich  
zur Aufgabe machen, bei dieser Ver-  
sammlung anwesend zu sein und da-  
für zu sorgen, daß in das nachfol-  
gende Präsidium die besten und tat-  
kräftigsten Männer gewählt werden.  
Es werden bei dieser Gelegenheit  
auch neue Mitglieder aufgenommen,  
sowie auch Beiträge entgegengenom-  
men — rüstungsbereit sowohl wie auch  
für das neue Vereinsjahr. Also zeigt  
euch aktiv und ermutigt dadurch die  
Männer, die die Aemter für das näch-  
ste Jahr annehmen sollen.

Das Kreuzzeichen

Du machst das Zeichen des Kreuzes,  
du machst es recht. Kein solch ver-  
wirrtes, halbes, bei dem man  
nicht weiß, was es bedeuten soll.  
Nimm ein richtiges Kreuzzeichen, lang-  
sam, groß, von der Stirn zur Brust,  
von einer Schulter zur andern.  
Nimmst du, wie es dich ganz umfaßt?  
Sammle dich einmal recht; alle Ge-  
danken und dein ganzes Gemüt,  
sammle in dieses Zeichen, wie es geht  
von der Stirn an Brust, von Schulter an  
Schulter. Dann fühlst du es; ganz  
umspannt es dich; Leib und Seele,  
nimmt dich zusammen, weist dich,  
heiligt dich!  
Barium? Es ist das Zeichen des  
Alles und das Zeichen der Erlösung.  
Am Kreuz hat unser Herr alle Men-  
schen erlöst. Durch das Kreuz heiligt  
er den Menschen ganz, bis in die letzte  
Faser seines Lebens.  
Darum machen wir es bei jeder  
wichtigen Sache. Vor dem Beten,  
damit es uns ordne und landle,  
Gedanken und Herz und Wille in  
Gott fasse. Nach dem Gebet, damit  
in uns bleibe, was Gott uns lehren  
gesehen hat. In der Verbindung,  
daß es uns heile. In der Gefahr,  
daß Gottes Lebenshilfe herbeikom-  
men werde in die Seele und alles  
drinnen befruchte und weile.  
Denke daran, so oft du das Kreuz-  
zeichen machst. Es ist das heilige  
Zeichen, das es gibt. Mach es recht-  
langsam, groß, mit Bedacht. Dann  
umfaßt es dein ganzes Wesen, Ge-  
halt und Seele, deine Gedanken und  
deinen Willen, Sinn und Gemüt,  
Zun und Laffen, und alles wird darin  
geheilt, gesammelt, geweiht, in der  
kraft Christi, im Namen des drei-  
einigen Gottes.

Kirche zu MacTaggart, Saal, erhielt  
neuen Altar.

Mac Taggart, Saal, im Ost.  
Eine Ueberrückung brachte uns Ma-  
tholiken der letzte Sonntag. Wohl  
wussten wir alle, daß wir einen neuen  
Altar bekommen sollten. Ja, der Herr  
hat kein Wort gehalten. Eines  
Tages hatte er dem Herrn sein Leid  
geklagt. Er hat ihn um Verzeihung  
und Verzeihung ihm im Falle der Er-  
richtung eines Altars. Und wann hat  
Gott einmal schon das Gebet des Hei-  
genes nicht erhört? So kam der  
Altar in die Kirche von MacTaggart,  
was sie für sich getan. Rüge der neue  
Altar lange da stehen als ein Denk-  
mal der Liebe katholischer Herzen für  
ihren Gott. Für Gott ist nichts zu  
viel.  
Einer für Viele.

Winnona, Winn.

Winnona, Winn. — Letzten Mon-  
tag wurde, mit den Ausgrabungsar-  
beiten begonnen für den Bau der  
neuen Kapelle St. Mary of the An-  
gels des College of St. Terela. Die  
Verkaufte werden sich den Voran-  
schlagen zufolge auf etwa \$100,000  
belaufen. Der hochwürdigste Herr  
Bischof Heffron leitete selbst die Je-  
remomien bei der Feier. In Verbin-  
dung mit der Kapelle soll später ein  
Aloster für die das Institut leitenden  
Franziskanerinnen errichtet wer-  
den. Gegenwärtig sind etwa 75  
Schwestern am College tätig, und die  
Zahl der Schülerinnen beträgt mehr  
als 300.

Winnona, Winn.

Winnona, Winn. — In Men-  
tor hat der hochwürdigste Herr Bi-  
schof dieser Tage die neue Kirche ein-  
geweiht und das Sakrament der Firmung  
erteilt. Er firmte außerdem  
noch in Genuß, Argyle und Barnes-  
ville.

Die Heiligen, unsere  
Brüder

Im Mai dieses Jahres wurde zu  
Rom in der Peterskirche die Heilig-  
prechung des seligen Gabriel von der  
Immergrünen Mutter feierlich began-  
nen. Vor etwa fünfzig Jahren war  
dieser Heilige in jugendlichem Alter  
in Italien gestorben. Viele von den  
Teilnehmern erinnerten sich noch  
lebhaft an den frommen Jüngling,  
den man schon bei seinen Lebzeiten  
„den Heiligen“ nannte. Doch mit be-  
sonderem Interesse richteten sich die  
Blicke aller auf die Gestalt eines ehrwür-  
digen Geistes, der dem Heiligen die  
Gabe mit dem Wille des neuen Zei-  
talters trug. Es war nämlich der lei-  
dliche Bruder selbst, den die Kirche  
an jenem Tage die Ehre der Märty-  
rerkrone verliehen hatte, und dessen Jugend-  
beispiel sie den Gläubigen zur Nach-  
ahmung empfahl.

Das war gewiß ein Ehrentag, ein  
Tag besonderer Freude für alle, die,  
wie jener Geist, durch die Bande der  
Verwandtschaft und freundschaftlicher  
Liebe mit dem hl. Gabriel ver-  
bunden waren. Aber auch ein be-  
sonders starker Antrieb war jene Fest-  
feier für sie, die hoch hoher Ver-  
ehrung auch im Volk würdig zu er-  
weisen.

Allerheiligen! Ein Ehrentag für  
unsern Vater, deren Namen kein  
Heiligenkalendarium aufgeführt hat,  
deren Leben keine Heiligenlegende  
schildert, deren Bild nicht auf die  
Altäre erhoben werden. Und doch  
soll ihr Andenken nicht verloren gehen,  
ihre Tugendbeispiel soll mirksam sein  
in diesen Jammeral. Darum hat  
die Kirche dieses Fest eingeführt.

Allerheiligen! Das Fest der Heilig-  
prechung aller mit Gott im Himmel  
verewigten Seelen. Die Kirche öffnet  
gleichsam die strahlenden Pforten des  
Himmelsreiches und läßt uns einen  
Blick hineinwerfen. Darum läßt sie  
in der Opfer der Abkündigung aus der  
gehobenen Offenbarung verlesen, der  
uns die zahllosen Sünden der Aus-  
wärtigen vorführt. Unter ihnen un-  
seren, die der hl. Johannes sagt,  
Vertreter aus allen Stämmen des  
Volkes Israel. An ihrer Spitze er-  
gänzt das Zeichen der Kreuzigung,  
in ihren Händen trugen sie die  
Lebensglocke. Und all diese un-  
gezahlten Sünden der Seligen fangen  
den Herrn wie Lieblinge zum Zank  
für die Himmelstürme, deren sie  
teilhaftig geworden.

Der Blick in den geöffneten Him-  
mel soll im Herzen des Christen Him-  
melssehnsucht erwecken. Doch nicht  
allein ein unbefriedigtes Sehnen, son-  
dern auch eine festgesetzte Hoff-  
nung und eine unerlöschliche Zu-  
versicht, daß dieses Ziel nicht unsere  
Stärke übersteigt. Darum schließt sich  
an die Gebete das Singen mit  
seinen ewigen Wahrheit und Treue, die  
wir dort aus dem Munde des Hei-  
landes vernahmen. Sie enthalten  
das ewige Gesetz des christlichen Le-  
bens; für irdische Opfer himmlischen  
Lohn, für vergängliche Leiden ewige  
Freuden!

Der Heiland hat sein Ehrenwort  
gegeben, daß er selbst seine Ver-  
heißungen machen wird. Er hat  
auch in eigener Person die Lebensbe-  
dingungen auf sich genommen, son-  
derlich in der Heiligung geliebt, er selb-  
st preist und für die er unvergänglich  
Himmelslohn verdienen.

Doch damit die menschliche Schwä-  
che sich nicht enttäusche, daß Chris-  
tus eben Gottes Sohn war, uns  
Sterblichen auch ein solches Leben zu  
führen nicht möglich sei, weist uns die  
Kirche heute hier auf das Beispiel der  
Heiligen Gottes. In ihnen leben wir  
verwirklicht, was der Heiland verhei-  
sen. Die Seligkeit des Himmels ist  
ihnen teil geworden, als Sohn für  
treue erfüllte Pflicht, für geliebte  
erzogene Erdenheit, für heilig  
ausgelebten Streit gegen die Sün-  
de und die verdorbenen Grundtöne ei-  
ner gottfernden Welt. Darum hat  
die Kirche sie als Heilige erklärt, deren  
Leben uns zum Vorbild dienen, deren  
Beispiel unsere Mut geben, deren  
Fürbitte uns trostreiche Hilfe lei-  
sten soll im Lebensstreite.